

Calwer Tagblatt

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

SAMSTAG, 7. MÄRZ 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 55

Rasche Entscheidungen im Kreml

Malenkow hat schon die Nachfolge des toten Stalin angetreten

Marschall Woroschilow wird Staatspräsident / Berija bleibt Innenminister

MOSKAU. Malenkow ist am Freitagabend 24 Stunden nach Stalins Tod zu dessen Nachfolger als Vorsitzender des Ministerrats der Sowjetunion ernannt worden. Er wurde damit Regierungschef, nachdem er mehrere Jahre als Sekretär der maßgebliche Organisator der Partei war. Neuer Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets (Staatspräsident) wurde Marschall Klementi Woroschilow, der Nikolai Schewernik ablöst. Zum neuen Außenminister der Sowjetunion wurde W. M. Molotow ernannt. Andrej Wyschinski, den er ablöst, wurde ständiger Vertreter der UdSSR bei den Vereinten Nationen. Innenminister L. P. Berija wurde auf seinem Posten bestätigt, Nikolai Bulganin wurde Kriegsminister. Berija, Molotow, Bulganin und Lasar Kaganowitsch wurden gleichzeitig zu stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats ernannt.

Neues Präsidium des Zentralkomitees der KPdSU, aus zehn Mitgliedern bestehend: Malenkow, Berija, Molotow, Woroschilow, Chruschtschew, Bulganin, Kaganowitsch, Mikojan, Saburov, Peruchin. Kandidaten: Schewernik, Ponomarenkow, Melnikow, Bagrow. Sekretäre des Zentralkomitees der KPdSU: Ignatjew, Pospelow, Schatalin, Chruschtschew wird vom Posten des ersten Sekretärs des Moskauer Komitees der KPdSU entzogen und ins ZK eingereiht. Nachfolger Chruschtschews ist Michailow.



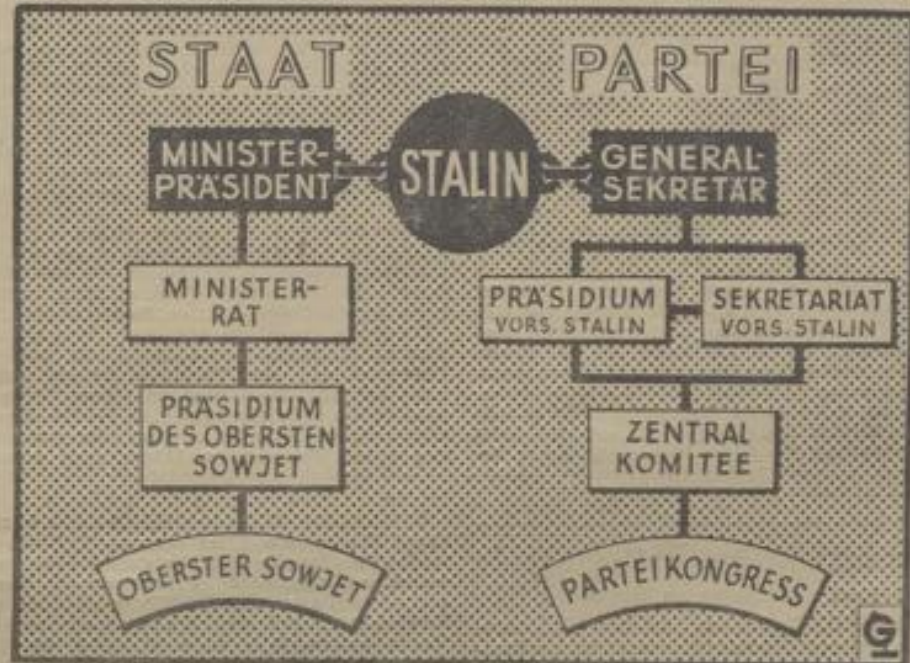
Woroschilow

Das vom Moskauer Rundfunk verbreitete Kommuniqué über die Veränderungen in der

Staatsführung der Sowjetunion hat folgenden Wortlaut: „Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, der Ministerrat der UdSSR und das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR erachten es in dieser für unsere Partei und unser Land schwierigen Zeit für die wichtigste Aufgabe der Partei und der Regierung, die unterbrochene und korrekte Führung des gesamten Lebens unseres Landes sicherzustellen, was wiederum das höchste Maß an Einigkeit der Führung und die Verhinderung jeder Art von Verwirrung oder Panik erfordert, um auf diese Weise die erfolgreiche Durchführung der von unserer Partei und der Regierung festgelegten Politik sowohl in den inneren Angelegenheiten unseres Landes wie in internationalen Angelegenheiten auf jeden Fall zu sichern.“

Samstag, Sonntag und Montag sind Staatstrauertage in der Sowjetunion. Der Oberste Sowjet (Parlament) der Sowjetunion ist für den 14. März zu seiner vierten Sitzung einberufen worden.

Stalins Funktionen bleiben in einer Hand



Das Problem der Nachfolge Stalins wird deutlich, wenn man sich die einzigartige Stellung gegenüberstellt, die Stalin in der Sowjethierarchie einnahm. Als Vorsitzender des Ministerrats (Ministerpräsident) und als Generalsekretär war Stalin die Klammer, die die beiden Riesenapparate der staatlichen und der Parteiorganisation zusammenhielt und beherrschte. Auch nach der Umbildung der großen Parteiorgane im vergangenen Herbst blieb Stalin nicht nur Generalsekretär, sondern nahm auch den Vorsitz der neuen Gremien, des Präsidiums und des Sekretariats ein.

Ost-West-Wanderung

Von Karl Lerch

Stalin auf Blumenbergen aufgebahrt

Bekanntgabe des Todes in der Nacht zum Freitag / Aufruf zur Einigkeit

MOSKAU. Joseph Wissarionowitsch Dschugaschwilli, genannt Stalin, ist am Donnerstagabend um 19.50 Uhr MEZ, wie in einem Teil unserer Ausgabe schon gemeldet, im 74. Lebensjahre gestorben. Nach den offiziellen Kommuniqués, deren letztes um 02.07 Uhr MEZ seinen Tod bekanntgab, hatte Stalin seit dem Schlaganfall von Sonntagnacht das Bewusstsein nicht wieder erlangt.

In dem letzten Kommuniqué wird in bisher ungewohnter Weise an die Einigkeit in Partei und Volk appelliert und angekündigt, daß die bisherige Politik unverändert fortgesetzt wird. „Das Herz des Genossen und Ausführenden des Willens Lenins, des Führers und Lehrers der Kommunistischen Partei und des sowjetischen Volkes, Joseph W. Stalins, hat zu schlagen aufgehört“, begann die Verlautbarung und schloß mit den Worten, „Zentralkomitee, Ministerrat und Präsidium appellieren in diesen sorgenvollen Tagen an die Partei und alle Arbeiter des Vaterlandes, sich noch enger um das Zentralkomitee zu scha-

ren... In der unlöslichen Bindung mit dem Volk liegt die Stärke und Unbesiegbarkeit unserer Partei. Ihre stählerne Einheit ist die Grundvoraussetzung für ihre Stärke und Macht.“

Die Leiche Stalins wurde in die Säulenhalle des sowjetischen Gewerkschaftshauses übergeführt und auf Bergen von Blumen aufgebahrt. Seit Freitag 14 Uhr strömen Tausende durch die Halle, um von Stalin Abschied zu nehmen. Ein Komitee unter Vorsitz des Mitglieds des Parteipräsidiums, N. Chruschtschew, soll die Beisetzungsvorbereitungen vorbereiten. Voraussichtlich wird Stalin im Leninmausoleum an der Kremisauer an der Seite Lenins beigesetzt werden.

Auf Moskau hat sich ein dichter Schneefall wie ein Leichentuch gesenkt. In der ganzen Stadt und überall, wo sowjetische Truppen stationiert sind oder sich sowjetische diplomatische Vertretungen befinden, steht die verhüllte rote Fahne auf halbmast.

Die Spannung, mit der die Welt die letzten Tage des sowjetischen Diktators verfolgte, hat vorübergehend alle anderen normalerweise bedeutend erscheinenden Ereignisse in den Hintergrund treten lassen. An Wichtigkeit haben sie indessen nicht eingebüßt. Auch das Problem der Ost-Westwanderung, das Bonn schon seit Jahren beschäftigt, das aber seit einigen Wochen in einem sich überstürzenden Tempo um über den Kopf zu wachsen droht, ist in seiner ganzen Schwere geblieben. Die Zahl der Flüchtlinge, die gestern in Westberlin Zuflucht gesucht haben, läßt die Hoffnung trügerisch erscheinen, daß die Abwanderungsbewegung demnächst zum Stillstand kommt. Zwar ist der Diktator tot, aber sein System lebt weiter.

Dieses System ist es, das die Menschen zum Sichabsetzen treibt. Jeder von uns weiß selbst, daß keiner sich freiwillig zum Bettler macht. Es mögen unter den Tausenden von Abwanderern auch Elemente sein, die man in allen Ländern und unter allen Systemen als kriminell bezeichnet, es mögen auch Agenten mit bestimmten Aufträgen sich im Strom der Flüchtlinge nach Westen treiben lassen. Sie sind dennoch in der Minderzahl. Das Gros rekrutiert sich aus Verzweifelten.

Die Angst vor kommender Bedrohung hat die neue Abwanderungswelle ausgelöst. Jahrelanger politischer Terror und Entbehrungen schwächten die psychischen und physischen Widerstandskräfte der Menschen im Osten. Ein Gerücht genügt zur Auslösung einer Psychose. Und das Gerücht, die Russen gingen daran, die Ostzone von Berlin abzuräumen, um den letzten Weg in die Freiheit zu verlegen, war wie ein Signal zum panikartigen Aufbruch in den Westen.

Es ist müßig, sich darüber zu unterhalten, ob die Sowjets und ihre deutschen Handlanger sich im Kalten Krieg des Gerüchtes als Waffe bedienen. Was nun alle zutiefst berührt, sind die Tatsachen, die durch die Wanderungsbewegung geschaffen werden. Eine Planung für die Unterbringung der Flüchtlinge ist für die Behörden nahezu unmöglich, weil kein Ende

des Stromes abzusehen ist, und weil die Planungsgrundlage sich dauernd verändert. Vor Wochen wurde beschlossen, täglich 320 Ostzonenflüchtlinge aus Berlin nach Baden-Württemberg abzuführen. Diese Zahl reicht beim gegenwärtigen Stand der Flüchtlingswelle schon wieder nicht aus, um die Flüchtlingslager in Westberlin zu leeren.

Es sind zwar Anzeichen da, daß die westliche Welt die Last, die der Bundesrepublik jetzt aufgebürdet wird, zu würdigen beginnt. Andererseits wissen wir aber auch, mit welcher Reserve, ja sogar mit welcher Abneigung die deutschen Hilferufe in der Flüchtlingsfrage aufgenommen werden. Wir wollen es als einen wohlgeleiteten Rat betrachten, wenn die „Neue Zürcher Zeitung“ dieser Tage schrieb, die Abwanderung aus der deutschen Sowjetzone könne erst dann ein internationales Problem werden, „wenn die Deutschen, nachdem sie alle Möglichkeiten der staatlichen und der privaten Initiative und Hilfe ausgeschöpft haben, die Schwierigkeiten nicht meistern können“. Es bedarf indessen keiner sonderlich großen rechnerischen Begabung, um zu der Erkenntnis zu gelangen, daß das verhältnismäßig kleine und dichtbesiedelte Westdeutschland nicht in jedem Monat 30.000 oder 50.000 Menschen aufnehmen kann.

In das kleinere Deutschland haben sich schon so breite Ströme heimat- und besitzloser Menschen ergossen, daß jeder weitere Zustrom zu empfindlichen Störungen unseres sozialen Gefüges führen muß. Daran kann aber niemand in Westeuropa und, wenn wir den Erklärungen des Präsidenten Eisenhower Glauben schenken, auch niemand in Amerika ein Interesse haben. Diejenigen Staaten, die den ostdeutschen Menschen ihre Tore öffnen, und sie nach entsprechender Auswerdung in Bürgern ihres Landes machen, werden nicht schlecht beraten sein. Freilich taucht dabei sofort ein anderes Problem auf, daß man nämlich uns die Alten, die Unterstützungsbedürftigen, und die Masse derer, die nicht gewohnt sind, Wälder urbar zu machen und an Werkbänken zu arbeiten, beibringt und daß man uns allein die qualifizierten Spezialisten abnimmt. Aber darüber sollte man bei sachlicher Würdigung der deutschen Situation zu einer gerechten und vernünftigen Lösung kommen, die in die politische Konzeption einer europäischen, ja einer europäisch-amerikanischen Schicksalsgemeinschaft hineinpaßt.

Nur ein paar Zeilen

Eine Verkehrsstockung von 30 Minuten verursachte das erste öffentliche Auftreten der neuerdings in Trier stationierten Hundertschaft der Bereitschaftspolizei im Stadtzentrum. Hinter der eindringend marschierenden Polizeikolonnen bildete sich eine kilometerlange Autochlange, die nur im Schritttempo vorrückte. Auch der Gegenverkehr war lahmgelegt.

Vier Säuglinge will Josephine Baker adoptieren. Die amerikanische Tänzerin und Sängerin erklärte bei ihrer Ankunft in der Bundesrepublik in Wiesbaden, von den vier Kindern solle je eines von schwarzer, roter, gelber und weißer Hautfarbe sein.

Schnelleres Aufnahmeverfahren

Ministerpräsidentenkonferenz über Flüchtlingsproblem / 17 000 warten auf Abflug

M. BONN. Beschleunigung des Notaufnahmeverfahrens und des Abflugs der Flüchtlinge aus Berlin, das sind die beiden wesentlichen Ereignisse der Bonner Ministerpräsidentenkonferenz und der ihr vorausgehenden Kabinettsitzung. Eine vom Kabinett beschlossene neue Durchführungsverordnung zum Notaufnahmengesetz beseitigt die Zweistufigkeit der Aufnahmebescheide und ordnet die Regelung der materiellen Ansprüche der Flüchtlinge nach den Bestimmungen des Bundesvertriebenengesetzes.

Wie Dr. Vockel, der Vertreter der Bundesregierung in Berlin, bekanntgab, haben sich die zivilen Luftverkehrsgesellschaften bereit erklärt, die notwendigen Maschinen und Plätze für die vorgesehenen täglichen Abflugquoten zur Verfügung zu stellen. Nur wenn diese Zusage nicht erfüllt würden, wollten Bundesregierung und Berliner Senat die Besatzungsmächte erneut um Bereitstellung von Militärflugzeugen bitten. Gegenwärtig warten etwa 17 000 anerkannte Flüchtlinge in Berlin auf ihren Abflug, während sich noch über 50 000 in den Lagern befinden.

Flüchtlingsnotleistungsgesetz

M. BONN. Der Bundesrat billigte am Freitag das Flüchtlingsnotleistungsgesetz, das die Leistungen zur Unterbringung der Sowjetzonenflüchtlinge in der Bundesrepublik regelt. Ebenfalls im zweiten Durchgang gebilligt wurde das am Vortag vom Bundestag beschlossene Gesetz über die Verlängerung der Wahlperiode der Betriebsräte bis zum 14. Mai. Einmütig schlossen sich die Länderregierungen der Entschließung des Bundestags an, in der gegen

den sowjetischen Terror protestiert und zu weitgehenden Hilfsmaßnahmen für die Flüchtlinge aufgerufen wurde.

Wohnungsbauprogramm 1953

M. BONN. Im Mittelpunkt der Freitagssitzung des Kabinetts stand der Bericht über das Wohnungsbauprogramm für 1953. Es ist vorgesehen, mindestens die gleiche Zahl an Wohnungen wie im Vorjahr, also 430 000, fertigzustellen. Gegenüber dem Jahre 1949 bedeutet diese Zahl genau eine Verdoppelung. Von den dafür notwendigen 5,6 Milliarden DM ist die Aufbringung von 5,4 Milliarden DM gesichert.

Ein flüchtiger polnischer Pilot (Pfeil) landete am Donnerstag mit einem sowjetischen Düsenjäger vom Typ MIG 15 auf der dänischen Ostseeinsel Bornholm. Er brachte die erste Maschine dieses Typs, des Hauptgegners der amerikanischen Luftwaffe in Korea, unbeschädigt in westliche Hände. Foto: AP



Brücke UdSSR — indischer Ozean



Der Iran ist für Rußland in erster Linie seiner riesigen Ölreserven halber bedeutsam...

Malenkov — Molotow — Berija

Die Mächtigsten hinter der Kremi-Mauer / Wie werden sie zusammenarbeiten?

Ein blasses rundes Gesicht mit schlaffen Wangen und einem Doppelkinn, aber stahlharten Augen hat sich in den letzten Monaten neben Stalin immer mehr in den Vordergrund geschoben...

Über seine Herkunft ist wenig bekannt. 1902 wurde er in Orenburg am Ural-Fluß geboren. Ein nicht bestätigtes Gerücht sagt, er sei das Kind bürgerlicher Eltern...

Ob Stalin ihn allein oder das Triumvirat Malenkov-Molotow-Berija in seinem politischen Testament mit der Nachfolge betraut hat, ist nicht bekannt...

Wjatscheslaw Michailowitsch Skrwjabin, genannt Molotow („der Hammer“), Stellvertreter Vorsitzender des Ministerrates der Sowjetunion...

Schule und enge Mitarbeiter Lenins und Stalins pflegte im Kremi unbegrenzt seine Meinung zu sagen. Wenn jedoch das Politbüro und spätere Präsidium erst einen Beschluß gefaßt hatte...

Das Täuschen seiner Gegner und das Versteckspielen hat Molotow schon in frühester Jugend gelernt. Am 9. März 1890 in Kurkarka östlich von Kasan...

Noch weiß niemand in der Welt, ob es in der Sowjetunion zu einem Machtkampf um die Nachfolge Stalins kommen wird. Doch eins ist sicher: wer den allgewaltigen Staatssicherheitschef Lawrentij Pawlowitsch Berija auf seiner Seite hat...

So gefürchtet sein Name in der Sowjetunion wie in den Satellitenstaaten auch ist, wer den heute 53jährigen auf dem letzten Parteikongreß 1902 oder ein Jahr früher auf der Oktoberrevolution...

So ungewöhnlich sein Aussehen, so ungewöhnlich ist auch seine Laufbahn. Am 29. März 1899 in der Provinz Abchasien (Sowjetrepublik Georgien) am Schwarzen Meer geboren...

Kleine Weltchronik

Offener Brief Dr. Eberhards an Dr. Bucerius. Stuttgart. — Der Intendant des Süddeutschen Rundfunks, Dr. Fritz Eberhard, hat sich in einem offenen Brief an den CDU-Bundesvorsitzenden...

Heute Entscheidung über Feststellungsklage. Karlsruhe. — Der Zweite Senat des Bundesverfassungsgerichts wird heute seine Entscheidung über die Zulässigkeit der Feststellungsklage der Koalitionsparteien verkünden.

85 000 Kriegsgefangene schreiben aus der UdSSR. Rottenburg/Pfalz. — Der Verband der Heimkehrer und Vermisstenangehörigen in Rottenburg hat die Zahl der noch in der Sowjetunion festgehaltenen Kriegsgefangenen, die mit ihren Angehörigen in brieflicher Verbindung stehen...

Kutsch erhebt Klage. Saarbrücken. — Paul Kutsch hat beim Oberverwaltungsgericht in Saarbrücken gegen die von der Saarregierung verfügte Auflösung seines Industrieverbandes Bergbau Klage erhoben.

Eden bei Besuch Titos nicht in London? London. — Wenn der diplomatische Terminkalender...

Edens nicht noch eine Änderung erfährt, wird der Außenminister an dem gleichen Tage in Paris sein, an dem Marschall Tito zu seinem fünfjährigen Englandbesuch in London eintrifft.

Italien führt erste Panzerdivisionen vor. Verona. — Im Beisein des italienischen Verteidigungsministers Randolfo Pacciardi wurden in Aviano und Verona die ersten beiden italienischen Panzerdivisionen „Ariete“ und „Centauri“ in voller Ausrüstung und Kriegsbereitschaft vorgeführt.

Wahnsinniger schießt acht Personen nieder. Modena/Italien. — Nach 20stündiger Belagerung gelang es der Polizei in Borgo Frignano am Freitag, einen wahnsinnigen Einsiedler zu erschließen. Zwei italienische Karabinieri wurden dabei getötet, sechs weitere verwundet.

Blutige Unruhen in Lahore. Karatschi. — In der pakistanischen Stadt Lahore sind am Donnerstag erneut blutige Unruhen ausgebrochen. Über die Stadt ist für die Zeit von 15.30 Uhr bis 6 Uhr früh Ausgangsverbot verhängt worden.

Dulles' Sohn wird Priester. Washington. — Avery Dulles, der Sohn des amerikanischen Außenministers, will, wie aus Washington verlautet, dem Jesuitenorden beitreten.

DIE MEINUNG DER ANDERN

Stalin und nochmals Stalin

Die Freitagsgespinnnen der gesamten Welt- und Presse werden von der fetat erfolgten Bekanntgabe des Todes von Stalin beherrscht. Sämtliche Kommentatoren untersuchen die Frage: Was nun? — Verschärfung oder Entspannung? Ziemliche Übereinstimmung herrscht darin, daß Stalins Tod ein Element neuer Unruhe in die internationale Politik gebracht habe.

Die „New York Times“:

„Wir würden heucheln, wenn wir sagten, daß wir seinen Tod bedauern. Wenn Stalin es gewollt hätte, dann könnte die Welt heute in einem Zeitalter nie zuvor gekannter Hoffnung und noch nie erlebten Vertrauens und Wohlstandes stehen. Wenn er es gewollt hätte, dann hätten die erstaunlichen Fortschritte der Wissenschaft Technik und der geistigen Erkenntnis in vollem Umfang für die Heilung der Kranken, die Ernährung der Hungrigen und für die Ausdehnung der Herrschaft des Menschen über die gesamte Natur zum Wohl der ganzen Menschheit angewendet werden können.“

Die „News Chronicle“:

„Es gibt einige faszinierende Möglichkeiten. Es mag sein, daß Washington in der Zukunft bereit sein wird, die Wiederaufnahme eines begrenzten Ost-Westhandels eher zu ermutigen als zu unterstützen. Es ist weiterhin nicht ausgeschlossen, daß große Veränderungen in den Beziehungen zwischen den westlichen Nationen und dem China Mao sich anbahnen und Marschall Tito von Jugoslawien — was wird seine Rolle jetzt sein? Wer die Möglichkeit einer Veröhnung zwischen Tito und den sowjetischen Kommunisten völlig ausschließen würde, wäre ein kühner Prophet. Aber man kann sich nicht weniger leicht vorstellen, daß Tito als das wirkliche Bindeglied oder sogar als der Vermittler zwischen dem Osten und dem Westen auftreten wird.“

Die „Basler Nationalzeitung“:

„Stalin wollte keinen Krieg, weil er ihn seiner Überlegenheit nach nicht brauchte, um seine Ziele zu erreichen. Das kaum konsolidierte Riesenreich mit seinen verschiedenen Satelliten und dem großen Verbündeten in China könnte durch einen Krieg in seinen Grundfesten erschüttert und einseitig zerstört werden. Aber auch wenn gerade eine Kriegspartei aus Ruder kommt, leidet natürlich der Tod Stalins weder eine Friedensära ein noch führt er unmittelbar einen Zerfall des kommunistischen Polizeistates herbei. Es ist aber unwahrscheinlich, daß die Frage der Nachfolge des „großen Stalin“ ohne früher oder später sich zeltende Auswirkungen gelöst wird.“

Zusatzprotokolle unverändert

BONN. Die französischen Vertreter im Lenkungsausschuß der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft haben die vor einiger Zeit entworfenen Zusatzprotokolle trotz der in Rom von Bidault gemachten Zusagen ohne jede Änderung erneut vorgelegt, wurde am Freitag von seiten der Dienststelle Blank in Bonn mitgeteilt.

Nach zweitägigen Verhandlungen in Paris ist der Sicherheitsbeauftragte der Bundesregierung, Theodor Blank, zurückgekehrt, um den Kanzler über den Verlauf der Dinge zu unterrichten.

Wie in Bonn verlautet, sind die französischen Zusatzwünsche im Lenkungsausschuß auf den Widerstand der meisten EVG-Partner gestoßen. Es herrscht zwar kaum Zweifel daran, daß Frankreich mit gewissen Auslegungswünschen „durchkommen“ wird, aber es wird gleichzeitig darauf hingewiesen, daß diese Auslegungen sich in einem Rahmen werden halten müssen, der das Grundkonzept des Vertrages nicht gefährdet.

Verfassungsarbeit vor dem Ende

Entwurf am Montag an Ministerrat STRASSBURG. Das zur „Ad-hoc-Versammlung“ erweiterte Montanparlament ist am Freitagvormittag unter Vorsitz seines Präsidenten Paul-Henri Spaak im Straßburger Europahaus in die zweite und letzte Lesung der in fast sechsmonatiger Arbeit entworfenen Satzung für eine europäische Gemeinschaft eingetreten. Spaak kündigte bei der Eröffnung der Konferenz an, daß der Verfassungsentwurf am Montagabend dem Ministerrat der sechs Montanunionstaaten überreicht werden soll.

Atempause bei der UN

NEW YORK. Der britische Delegierte Sir Gladwyn Jebb sagte in der Sitzung des Politischen Ausschusses der UN, er habe ursprünglich vorgehabt, die Rede und die Haltung Wyschinskijs am vergangenen Montag im einzelnen scharf zu kritisieren. „Unter den gegebenen Umständen bin ich jedoch jetzt nicht geneigt, eine polemische Erklärung abzugeben“, erklärte Sir Gladwyn. „Im übrigen habe ich den Eindruck, daß jetzt nicht der richtige Zeitpunkt für eine umfassende Debatte der Koreafrage ist. Wir wissen alle, wo wir stehen und nichts, was wir jetzt sagen, kann an der bestehenden Situation wirklich etwas ändern.“

Eine MIG samt Pilot

KOPENHAGEN. Polen hat am Freitag in einer scharfen Note von Dänemark die sofortige Rückgabe des am Vortage auf der Ostseeinsel Rønne gelandeten MIG-Düsenjägers und die Auslieferung des polnischen Piloten gefordert. Die Note wurde sogleich in einer Geheimbesitzung des dänischen Kabinetts erörtert; es wurde jedoch noch kein Beschluß getroffen, verlautet aus unterrichteten Kreisen.

Silberne Lotusblume EIN LIEBESROMAN UNTER DER SONNE INDIENS von Anita Hüner Copyright by Hamann-Meyerpress durch Verlag v. Gröber & Görg, Wiesbaden (3. Fortsetzung) Schicken Sie einen Kurier mit genauem Bericht, was Sie noch brauchen. „Danke Hohelt, und dann noch eins...“ Sven Lagerström krampfte die Hand um den Telefonhörer, daß die Knöchel weiß hervortraten, seine Stimme sollte nicht zittern, aber er konnte nicht verhindern, daß sie heiser klang. „Hohelt, meine Braut — sie ist schon in Kalkutta, zusammen mit ihrer Tante und ihrer Schwester. Ich kann sie nun nicht abholen, ich kann sie nicht benachrichtigen.“ „Sie brauchen nichts weiter zu sagen, Lagerström. Ihre Braut ist von dieser Stunde an unter meinem Schutz, sie ist mein Gast, wenn sie mit meinem bescheidenen Heim vorlieb nehmen will. Ich will alles für die Damen tun, was in meinen Kräften steht. Ich will ihnen meine Heimat zeigen, sie sollen indien lieb gewinnen. Ihre Braut, Ingenieur Lagerström, ist mein Gast, und uns ist das Gastrecht heilig. Was mir gehört gehört auch ihr von dieser Stunde an.“ „Ich danke Ihnen, Hohelt!“ „Nein, ich habe Ihnen zu danken. Selen Sie sicher daß ich es Ihnen nie vergessen werde.“ Der Schatten eines Lächelns zuckte um Lagerströms Mund, als er den Hörer auflegte. „Mein bescheidenes Heim“ hatte Fürst Ramani gesagt, und hinter diesen Worten verbarg sich einer der schönsten Paläste Indiens. Er wollte die Zahl der Zimmer nicht zu nennen. Es war eine Stadt für sich, ein Traum aus Marmor und Granit, ein orientalisches Märchen von unwahrscheinlicher Schönheit. Dort würde sich Britta wohlfühlen, aller nur

erdenklicher Luxus würde sie umgeben. Nur er selbst konnte nicht dort sein, er konnte sie nicht in seinen Armen halten. Ihm war, als ob sich eine große Leere um ihn breite, der Sturz aus dem Glück war zu schnell gekommen. Als er durch den dunklen Korridor zum Zimmer des Kommandanten ging, schloß er einen Moment die Augen. „Britta, gibst du, daß ich durchhalten kann?“ Er bekam keine Antwort, er biß die Zähne zusammen. Er hatte ja eine Aufgabe, die Brücke rief ihn, er durfte ihr nicht untreu werden — genau so wenig, wie er Britta untreu werden konnte.

Er lehnte den Whisky ab und trank nur das eisgekühlte Sodawasser in gierigen Schlucken.

„Morgen abend kann ich wieder an der Baustelle sein, wenn ich jetzt gleich aufbreche.“

„Sie werden doch nicht bei dieser Hitze fahren? Das ist Unsinn — Selbstmord, Herr Ingenieur. Bleiben Sie bis zum Abend und fahren Sie in der Nacht.“

„Bis dahin kann die Brücke eingestürzt sein. Nein, ich muß fort. Vielen Dank für Ihre Gastfreundschaft, Colonel.“

Als sie eine halbe Stunde schweigend gefahren waren, sagte Tippoo plötzlich: „Es war die Kuh, Sahib.“

„Was für eine Kuh?“ Lagerström sah seinen indischen Diener verblüfft an, dessen große, samtbraune Augen sehr ernst auf ihn gerichtet waren. „Die heilige Kuh, Sahib, du hast sie fortgejagt.“

Diesmal lächelte Sven Lagerström nicht. Der Dschungel stand wie eine undurchdringliche Mauer an den Rändern des schmalen Landweges, geheimnisvoll, stumm, unerbittlich...

II. Kapitel

Das Saxophon schloß mit einem unendlich süßen, klagenden Laut, die tanzenden Paare lösten sich voneinander und gingen zu den Tischen zurück. Keiner der Hotelgäste unterließ es, einen mehr oder minder direkten Blick auf die kleine Gruppe zu werfen, die halb verborgen durch eine riesige Fächerpalme in der Halle des „Majestic“ in Kalkutta saß. Seit dem gestrigen Abend waren

die drei schwedischen Damen das Gesprächsthema des Hotels.

„Er hat Ihnen seine eigene Leibwache zur Verfügung gestellt, vier baumlange Kerle, bis zu den Zähnen bewaffnet.“

„Das kann man verstehen. Wenn man so schön ist wie das blonde Mädchen, dann braucht man eben eine Leibwache.“

„Ist das der Maharadscha, der dort mit am Tisch sitzt?“

„Nein, das ist doch ein Europäer, sein Hofmarschall, der Privatsekretär oder so etwas Ähnliches. Der Maharadscha von Talpore ist ja einer der reichsten Fürsten Indiens, sein Stammschloß in den Bergen soll ein Märchen- traum sein.“

„Wie schön“, seufzte die junge Frau des britischen Kolonialoffiziers und sah wieder zu dem Tisch hinüber, „meinst du, daß der Maharadscha in das blonde Mädchen verliebt ist? Meinst du, daß er sie heiraten wird?“ „Du hast zu viele Kitzelfilme gesehen, Mary, deine Phantasie geht mit dir durch. Tu mir die Liebe und starre sie nicht fortwährend an wie ein hypnotisiertes Kaninchen, das tut die Frau eines englischen Offiziers nicht.“

Aber die kleine Leutnantsfrau gehorchte nicht. Wie gebannt schaute sie auf die vier indischen Diener, die wie aus Holz geschnitzt hinter den Stühlen der drei Damen und ihres Begleiters standen.

„Sagen Sie, Mr. Upperwood“ wandte sich in diesem Moment die ältere Schwedin an den jungen Engländer, dem sie seit dem gestrigen Abend ihr Schicksal anvertraut hatte. „Sagen Sie, ist es unbedingt nötig daß Ihre braune Leibgarde immerfort um uns ist? Die Kerle sind mir unheimlich. Ich habe immer das Gefühl, daß einer von ihnen eine Kobra in der Tasche hat, die er plötzlich auf mich losläßt.“

„Aber Tante Petrea“, Britta Angelius brach in ein klingendes Lachen aus. „Du mußt dich daran gewöhnen, daß wir in Indien sind. Natürlich ist es hier etwas anders als beim Five o'clock im Grand Hotel in Stockholm, aber mir gefällt es.“

Sie sah sich mit leuchtenden Augen um, ihre Blicke strichen wie kosend über die Büschel der zartilla Orchideen, die alle Tische schmückten. Hier war so etwas „Unkraut“, wurde achlos nach wenigen Stunden weggefegt und durch neue Blütendolden ersetzt. In Stockholm mußte man ein kleines Vermögen anlegen, wenn man nur eine oder zwei dieser Blumen zum Abendkleid tragen wollte. Sie nahm eine der Orchideen in die Hand und drückte sie an die Lippen. Die Blütenblätter waren kühl und feucht.

„Sie duften leider nicht“, sagte Mr. Upperwood bedauernd, „Tropenblumen sehen nur schön aus. Aber seine Hohelt hat ganze Treibhäuser voll europäischer Blumen, Maiglöckchen, Rosen, Nelken, was Ihr Herz begehrt.“

„Ich finde Orchideen schöner“, lächelte Britta, „ich möchte immer Orchideen um mich haben.“

„Den Wunsch kann man Ihnen leicht erfüllen“, „Fräulein Angelius“ sagte Mr. Upperwood, und er dachte an die Blüten des Dschungels, an die Fieberstümpfe, wo die Orchideen besonders üppig wucherten, an den Vorhang herabhängender Lianen, wo man sich den Weg erst mit dem Buschmesser bahnen mußte, wo Schlangen und anderes Getier auf den Eindringling lauerten. Sie hatte keine Ahnung diese schöne blonde Schwedin, was Indien in Wirklichkeit bedeutete. Die Musik begann wieder zu spielen, es war ein langsamer Walzer. Die kleine Tanzfläche füllte sich rasch mit Paaren.

„Ich möchte auch tanzen“, sagte Britta plötzlich, „sieh mich nicht so entsetzt an, Agneta, warum soll ich nicht tanzen? Sven würde nichts dagegen haben. Wenn er hier wäre, würde er mit mir tanzen, aber seine dumme Brücke ist ihm ja wichtiger als seine Braut.“

„Britta!“ Agnetas Stimme zitterte ein wenig, sie legte die Hand auf Brittass Arm. Harry Upperwood stand schnell auf und verbeugte sich, er war nicht umsonst der Privatsekretär des Maharadscha und gewohnt, kritische Situationen durch geschickte Diplomatie zu überbrücken. (Forts. folgt)

Ernste Mahnung an die Steuersäumigen

Altensteig. Wir veröffentlichen nachstehend den 2. Teil des Berichts über die öffentliche Gemeinderatssitzung am letzten Mittwoch.

Sanitäre Anlage für das untere Schulhaus
Ausführlicher Aussprachepunkt war die Verbesserung des unteren Schulhauses. An sich war die Erstellung der sanitären Anlage, die Einrichtung einer Warmwasserheizung, die hinter dem Schulgebäude am Berg geplanten Feuerwehrräume mit drei aufgestockten Schulsälen für dieses Jahr vorgesehen. Dies hätte einen Aufwand von DM 290 000.— erfordert. Bürgermeister Hirschburger betonte jedoch, daß infolge der schlechten Steuereingänge an die Ausführung dieses Projektes nicht gedacht werden kann. Das Kollegium beschloß auf Vorschlag des Bürgermeisters, in diesem Jahr nur den Einbau der sanitären Anlage zum Preis von DM 30 000.— vorzunehmen. Die Feuerwehrräume im linken Geräte-raum müßten aufgrund dessen einmal provisorisch hinter dem Schulhaus untergebracht werden.

DM 192 000.— Steuerrückstände
In diesem Zusammenhang richtete der Bürgermeister dringende Mahnworte an den Gemeinderat, für einen besseren Steuereingang besorgt zu sein. Dieser beschloß, jedem Steuersäumigen nochmals einen letzten „Brandbrief“ zuzustellen, ihn sodann in einer Sonder-sitzung vor das Kollegium zu „zitiern“ und wenn das nicht hilft, die Zwangsvollstreckung einzuleiten. Der Bürgermeister brachte zum Ausdruck, daß die Stadt, die für viele Gelder 8/10% bezahlen muß, nicht Bank für ihre Bürger spielen kann. Der schlechte Steuereingang sei für die Stadtverwaltung ein schweres Handicap. Der Bürgermeister wandte sich an die Bürgerschaft, im besonderen an die Geschäftswelt, die städtischen Steuern nicht mehr einfach anstehen zu lassen, sondern den Steuer- verpflichtungen nachzukommen.

Zur Rentabilität des E-Werkes
Die Sitzung beschloß die Ausbaggerung des Stausees, der infolge anderer dringender Reparaturarbeiten im E-Werk und am Kanal bisher immer wieder zurückgestellt werden mußte. Nachdem das Angebot einer Stuttgarter Firma in Höhe von DM 22 500.— vorliegt, soll dieser Firma sofort der Auftrag gegeben werden, die Ausbaggerung jetzt im Frühjahr vorzunehmen. Der Stausee, der in den zwanziger Jahren letztmalig ausgebaggert wurde, ist besonders durch das Hochwasser im Jahre 1948 restlos zugeschwemmt und hat für das E-Werk keinerlei Staukraft mehr. Durch die Ausbaggerung soll eine Erhöhung des Strom-ertrags erreicht werden.

Arbeiten des Stadtbauamtes im Jahre 1953
Vorgesehen sind folgende Straßeninstandsetzungen: Jahnstraße bis Sportplatz DM 10 000.—, Welkerstraße DM 9 000.—, Schillerstraße DM 5 bis 10 000.—, Straße zum Kriegerdenkmal (Teerung) DM 3 000.—, zweimaliger Anstrich des Bassins des Städtischen Schwimmbades DM 2 800.—, Zur Unterhaltung des Sportplatzes und aller städtischen Anlagen soll zum Preis von DM 2 000.— ein Motor-mäher gekauft werden. An Gebäudeinstandsetzungen sollen durchgeführt werden: Rathaus DM 10 bis 15 000.—, frühere Blume DM 3 000.— und Hensler'sches Haus DM 3 500.—. Der Vorsitzende betonte, daß es sich dabei um lauter Nachholarbeiten handelt.

Verschiedenes
Unter Punkt „Verschiedenes“ wurde einem Antrag der Handarbeitsschule zur Beschaffung von neuen Stühlen stattgegeben. Für städtische Wohnungen, in denen ein gänzlich ungeeigneter Rauchabzug vorhanden sei, sollen zwei elektrische Herde angeschafft werden. Der Bürgermeister gab bekannt, daß Darlehen, um die er sich lange Zeit bemüht habe, und zwar DM 20 000.— von der Zusatzversor-gungskasse und DM 30 000.— von der Spar-kasse, nunmehr der Stadt bewilligt worden seien. Der letzte Holzverkauf habe ein günsti-ges Ergebnis gezeitigt, nämlich einen Erlös von 254%. Für 1200 Festmeter seien DM 118 000.— bezahlt worden.



Wildbergbericht

Wir gratulieren
Herr Friedrich Steimle wird heute 78 Jahre alt. Frau Mina Deim vollendet am Sonntag das 71. Lebensjahr; im Altersheim wird morgen Herr Johann Gaiser 91 Jahre alt. Wir senden allen recht herzliche Glückwünsche.

Wanderung des Schwarzwaldvereins
Alle Mitglieder und Wanderfreunde sind herzlich eingeladen, am Sonntagnachmittag über das Sulzer Eck/Kühlenberg nach Sulz zu wandern. Abmarsch um 13.30 Uhr beim „Hirsch“.

Standesamtsnachrichten vom Februar
Eheschließungen: Am 7. 2. der Hilfsar-beiter Friedrich Hahn und die Hilfsarbei-terin Maria Bloch.
Sterbefälle: Am 6. 2. die Rentnerin Emilie Wilhelm, geb. Haist, Altersheim. Am

7. 2. die Henriette Adloff, geb. Prüßner, Alters-heim. Am 9. 2. der Landwirt Christian Schä-berle, Altersheim. Am 10. 2. der Hilfszemen-teur Karl Glatzle, Altersheim. Am 10. 2. der Rentner Friedrich Hanser, Altersheim. Am 27. 2. der Hilfsarbeiter Rudolf Friedrich, Wildberg. Geburten: Keine.

VdK-Hauptversammlung
Die Ortsgruppe Wildberg im VdK hält heute abend um 20 Uhr im „Waldhorn“ ihre Jahreshauptversammlung ab. Die Mitglieder sind zu reger Beteiligung eingeladen.

Zum Sonntag

„Man muß sein Leben aus dem Holz schnitzen, das man hat!“ Th. Storm
Sonntag Oculi: „Meine Augen sehen stets zu dem Herrn; denn Er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.“ Wie oft klagen wir darüber, daß wir es in unserem Leben nicht, sei es in der Familie, im Beruf oder auch im religiösen oder überhaupt im geistigen Wachstum zu dem gebracht haben, was wir uns als Ziel gestellt haben! Wir leiden sehr unter solchen Miß-Erfolgen. Viele klagen sich an, viele Gott; die einen häufen Schuld über Schuld auf sich selber, die andern auf andere. Wir verstricken uns in Netze, die wir selber gesponnen und uns gestellt haben, oder reden von Netzen eines widrigen Geschickes.

Der Dichter Theodor Storm hat sein Leben in den entscheidenden Fällen meist selber be-stimmt, zum Teil mit Erfolg, zum Teil nicht gerade ohne Erfolg, aber mit Ergebnissen, die doch nicht allein aus seiner Hand gekommen sind. Was soll uns sein Wort in Verknüpfung mit dem Spruch zum Sonntag Oculi sagen?

Das, daß wir nie vergessen dürfen, daß wir geschöpfliche Wesen sind, also nicht unabhän-gig, sondern abhängig von Dem, Der der Schöpfer unseres Lebens ist und der Herr über Leben und Tod, über Erfolg oder Miß-Erfolg. Gewiß: Wir müssen unser Leben aus dem Holz schnitzen, das wir haben. Das heißt: Wir können nie über die Gaben hinaus, die uns von Gott gegeben sind, und auch nie über die Grenzen hinaus, die uns gezogen sind. Mehr aber verlangt Gott auch nicht von uns. Nur das verlangt Er, daß wir diese Gaben voll ausnützen. Und nun kommt es vor allem dar-auf an, daß wir diese Gaben und unsere Grenzen erkennen, und daß wir das Ziel uns nicht nur selber stellen, sondern auch uns von Gott stellen lassen!

Und wenn wir uns selber „in Netze“ nicht nur verstrickt, sondern eingewickelt hätten: Er vermag uns herauszuziehen! Gewiß: Es erfüllt uns mit fröhlichmachendem Stolz, wenn wir scheinbar alles aus eigener Kraft und aus eigen-er Einsicht erreicht haben. Wer von uns wäre

frei von solchem Gefühl? Es scheint ja auch viel schöner und rühmlicher, der eigenen Lei-stung alles zu verdanken als irgend einer Hilfe, und käme sie oben Oben. Davor aber will uns Gott bewahren, daß wir nicht in Hoch-Mut oder gar in Über-Mut fallen und dadurch in Gott-Losigkeit. So führt Er uns durch scheinbare Miß-Erfolge zuletzt den-noch zum Erfolg: zu Ihm hin! W. R.

Gottesdienst-Ordnungen

Evang. Kirchengemeinde Nagold
Sonntag Oculi, 8. März, 9.30 Uhr: Hauptgot-tesdienst (W); 10.50 Uhr: Kindergottesdienst; 11 Uhr: Christenlehre (Söhne); 19.30 Uhr: Abendmahlsgottesdienst für die Jugend (Kirche) 19.30 Uhr: Vortrag von Gräfin von Lüttichau: „Das Evangelium und die heidnischen Religi-osen“ (Vereinshaus). — Montag, 9. März, 20 Uhr: Mütterabend (Vereinshaus). — Mittwoch, 11. März, 7.45 Uhr: Schülergottesdienst der Oberschule; 8.15 Uhr: Schülergottesdienst der Volksschule; 20 Uhr: Bibelstunde. — Donner-stag, 12. März, 14 Uhr: Missionsverein (Vereinshaus).
Iselshausen: Sonntag Oculi, 8. März, 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (P); 10.30 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, 11. März, 20 Uhr: Bibelstunde (Klein).

Methodistengemeinde Nagold
Sonntag, 8. März, 9.30 Uhr: Gottesdienst; 10.45 Uhr: Sonntagsschule; 19.30 Uhr: Predigt-gottesdienst. — Montag, 9. März, 20 Uhr: Ju-gendstunde. — Dienstag, 10. März, 19.30 Uhr: Jungsch. — Mittwoch, 11. März, 14.30 Uhr: Bibelstunde Altenheim; 17 Uhr: Religions-unterricht; 20 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde; 21 Uhr: Übungstunde des Gemischten Chors. — Donnerstag, 12. März, 20 Uhr: Übungstunde des Posaunenchores.

Katholische Gottesdienste
Sonntag, den 8. März, Nagold 9 Uhr; Rohrdorf 7.30 Uhr (Frühgottesdienst); Wildberg 10.30 Uhr.

Evang. Kirchengemeinde Altensteig
Sonntag, 8. März, 9 Uhr: Christenlehre; 10 Uhr Gottesdienst, anschließend Kinderkirche. — Montag, 9. März, 20 Uhr: Jungenschaft. — Mittwoch, 10. März, 20 Uhr: Bibelstunde, an-schließend Helferbesprechung. — Donnerstag, 11. März, 18 Uhr: Jungsch. für Jungen; 20 Uhr: Mädchenkreis; 20 Uhr: Männerkreis. — Freitag, 12. März, 20 Uhr: Frauenhilfe.

Methodistenkirche — Gemeinde Altensteig
Sonntag, 8. März, 9.30 Uhr: Predigtgottes-dienst; 10.45 Uhr: Sonntagsschule; 19.30 Uhr: Schlußgottesdienst der Evangelisation, Thema: Los vom „Etwas Christentum“. (Höfle). — Mittwoch, 11. März, 20 Uhr: Bibel- und Ge-betsstunde. — Donnerstag, 12. März, 20.15 Uhr: Jugendstunde.

JÜRGEN BAUMGART
ERDMUTE BAUMGART
geb. Muzajay
Vernähle
Mehnhalm-Feudenhalm
Schwanenstr. 58
7. März 1953

Gasthof zum „Grünen Baum“ Altensteig
Heute Samstag 7. März 1953
Metzelsuppe
und sonstige Spezialitäten
wozu freundlich einladet
Rudolf Kappler und Frau

Gemeinde Neuweiler
Zu dem am Donnerstag, den 12. März 1953 stattfindenden
Krämer-, Vieh- u. Schweine-Markt
wird hiermit freundlich eingeladen.
Die seuchenpolizeilichen Vorschriften sind einzuhalten.
Bürgermeisteramt.

Die Lehrer-Oberschule Nagold
vergift für das Rechnungsjahr 1953 (1. April 1953 — 31. März 1954)
die
Lieferung von Brot- und Backwaren
Lieferangebote sind bis 15. März 1953 an die Verwaltung der Lehrerschule erbeten.

Große Auswahl in
Fahrrädern
schöne Modelle, nur erstklassige Marken-Fabrikate
bietet Ihnen zu günstigen Preisen
Wilhelm Schneider, Spielberg
Schmiede und Reparaturwerkstätte

Einer verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich einen
Fuhrbetrieb
eröffnet habe.
Eugen Seeger Altensteig, Turnersteige 303
Telefonisch zu erreichen über Telefon 415 Eugen Sattler, Bürger-
stübli.

Familien-Drucksachen jeder Art
Bu hDruckeret
Lauh Altensteig

Saatgetreide Frisch eingetroffen!
Hortexan-Beizmittel
für Getreide gegen Pilz und Drahtwurmschäden
Klee- und Grassamen
Runkelrübensamen
Kleingartendünger
Torfmuld
M. Schnierle Altensteig
Telefon 301

Motorräder-Gelegenheitskauf!
1 Triumph, 500 ccm
neu überholt DM 700.—
1 Zündapp mit neuem Kolben
in gutem Zustand DM 550.—
1 Maico, 125 ccm DM 550.—
1 Victoria, 250 ccm
Baujahr 49 DM 800.—
1 Miele, 98 ccm DM 250.—
Paul Schaupp, Kraftfahrzeuge
Altensteig · Telefon 278

Suche ehrliches, fleißiges Mädchen
15—17 Jahre, weldem Gelegenheit geboten ist, sich im Haushalt
bestens auszubilden. Gute Behandlung und Familienanschluß
Gustav Ambacher, untere Mühle, Daßlingen Kreis Tübingen

Zwei Malergesellen
stellt sofort ein. Dauerstellung. Wohnung beim Meister.
Hugo Frey, Malermeister, Enzklosterle bei Wildbad

Ihre Geheimrassen sind
Anzeichen für Haarouffall.
Warten Sie nicht länger!
Diplona
Bestimmt erhältlich in Nagold: Drogerie Letsche; Salon Schorpp
in Altensteig: Drogerie Hiller; Salon Günther; in Pflanzgrabenweiler: Salon Hür

Verkaufe guterhaltene
Piano-Klavier
DM 600.—
Angebote unter Ph 1000 an das
„Schwarzwald-Echo“ Altensteig

1,2 Ltr. BMW
6-Zylinder Personenwagen Limou-
sine in gutem, einwandfreiem Zu-
stand, 75% neu bereift, wegen
Anschaffung eines größeren Fahr-
zeugs im Auftrag zu verkaufen
Autohaus G. Wacker, Nagold
Telefon 311

Oster-Reise in den Süden
Karfreitag bis Ostermontag (4 Tage) Kloster Einsiedeln, Vierwaldstätter-See, Gotthard,
Lago Maggiore, Lugano, Comar-See, St. Moritz, Liechtenstein, Falst, Verpfligung,
Übernachten in guten Hotels, Grenzpassiere für Schweiz und Italien DM 135.—
Reisebüro Lauk, Altensteig, Telefon 377.

Zur Konfirmation!
H' u. D'-Armbanduhren
in allen Preislagen mit Ge-
schenketui
Bestecke
auf Wunsch graviert
Geschenkartikel
Bequeme Teilzahlung
Kostenfreier Versand
Reinhard LUTZ
Altensteig, Burgstr. / Tel. 459

Aufträge im
Bettfedern reinigen
nimmt entgegen
Lina Haas, Altensteig

Samstag und Sonntag
**Metzel-
suppe**
wozu freundlich
einladet
Hauser, z. Lamm, Überberg

Kinderkastenwagen
Kinderbett 1,40, Laufgitter
Kinderklappstuhl zu verkaufen
Auskunft erteilt die Geschäftsstelle
des „Schwarzwald-Echo“ Altensteig

-Haarextrakt mit Aufbau-
wirkstoff K1 stoppt Haar-
ouffall, macht schuppenfrei.

Tüchtige
Hausgehilfin
sucht zum 1. April
Tierarzt Schneider Altensteig

Spruch- und
Liederbücher
zu DM 1.80 wieder einge-
troffen
FERD. WOLF NAGOLD
Buch- u. Schreibwarenhandlg.

Samstag und Sonntag
**Metzel-
suppe**
wozu freundlich
einladet
Familie Robert Wurster
GASTHAUS ZUM SCHWANEN
Ehhausen

Guterhaltene
Frühjahrmantel
und dunkelbraunen
Straßenanzug
hat im Auftrag zu verkaufen
Schneidermeister Bühler Altensteig
Rosenstraße

Nehme **Schüler** für
Violine, Akkordeon
u. Zupfinstrumente
an.
MAX PAHLKE
Altensteig, Gartenstraße 88
Daselbst gute Orchester-
Violine zu verkaufen

Auf 1. April suche ich ehr-
liche, tüchtige
Hausgehilfin
mit guten Kochkenntnissen bei
Familienanschluß
Frau Mariha Spahr
Altensteig, Rosenstr. 102

Anzeigen bitten wir
frühzeitig aufzugeben!
EIN WASCHECHTER FORTSCHRITT
VALAN
Komplett
EIN WASCHECHTER FORTSCHRITT

Handwerk und IBO-Messe
Wer auf der letzten IBO-Messe die große Leistungsschau des südwestdeutschen Handwerks gesehen hat, mit all den schönen und nützlichen Dingen vom runden Bett und den heimeligen Kadelföfen bis zu den Wagen, Werbeartikeln, Werkzeugen und Zuggeschirren, der vernimmt mit Freude die Nachricht, daß die südwestdeutschen Handwerkskammern unter Mitwirkung des Landesgewerbeamts Stuttgart dieses Jahr wieder mit einer neuen Gemeinschaftsschau auf der 4. IBO vertreten sein werden. Federführend für die Ausstellung des Handwerks auf der IBO ist die Handwerkskammer Reutlingen, die Meldungen aus den Bezirken aller Handwerkskammern von Baden-Württemberg annimmt. Die hohe Qualität der südwestdeutschen Handwerksarbeit wird auf der IBO den deutschen

und ausländischen Besuchern die Leistungsfähigkeit des Handwerks zeigen.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gottesdienste in Calw
Okuli, 8. März. (Turnlied): Wie schön leuchtet der Morgenstern... Gab. 578. 9.30 Uhr, Hauptgottesdienst in der Kirche (Geprägs); 9.30 Uhr, Gottesdienst im Krankenhaus (Pfeiderer); 10.45 Uhr, Kindergottesdienst im Vereinshaus; 11 Uhr, Christenlehre (Töchter); 14 Uhr, Bezirksfrauenstag im Vereinshaus mit Frau v. Gaudecker; 16.15 Uhr, „Das Deutsche Requiem“ von Joh. Brahms. — Dienstag, 10. März: 20 Uhr, Wimpergibetstunde. — Mittwoch, 11. März: 8 Uhr, Schülergottesdienst; 20 Uhr, Männerkreis und Frauenkreis. — Donnerstag, 20 Uhr Bibelstunde.

Kathol. Gottesdienste (Stadtpfarrei Calw)
3. Fastensonntag, 8. März (Oculi): 7.30 Uhr Frühgottesdienst m. Osterkomm. der Frauen u. Jungfrauen, anschließend Christenlehre. 9.15 Uhr Gottesdienst in Hirsau. 10.45 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell. 14 Uhr Fastenandacht. — Werktag: In Calw: Montag, Dienstag, Freitag je 7 Uhr, Mittwoch 7.45 Uhr. Donnerstag 6.15 Uhr. Samstag 7.30 Uhr. In Hirsau: Jeden Tag um 6.30 Uhr. Mittwoch: 7.45 Uhr Schülergottesdienst. Donnerstag: 20 Uhr Versammlung des Kath. Frauenbundes im Gemeindehaus.

Methodistenkirche (Evgl. Freikirche)
Sonntag, 8. März: Calw: 9.30 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagsschule, 19.30 Uhr Jugendstunde. — Stammheim: 10 Uhr Predigt (A.). — Oberkollbach:

10 Uhr Gottesdienst, 16 Uhr Jugendstunde. — Altbach: 16 Uhr Gottesdienst. — Würzbach: 20 Uhr Gottesdienst. — Ottenbronn: 20 Uhr Predigt (H.). — Rötzbach: 20 Uhr Schlußversammlung der Evangelisation (A.). — Alzenberg: Evangelisation vom 9. bis 15. 3. 53 (A.). 20.15 Uhr. — Werktagversammlungen zur gewohnten Zeit.

Calwer Tagblatt
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23
Lokale Schriftleitung: Helmut Haasen
Nagolder Anzeiger
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3
Schwarzwald Echo
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dieter Laak, Altensteig
Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Presse GmbH,
Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger
Druck: A. Oelschläger, s. v. Buchdruckerei, Calw
Monatlich Bezugspreis: 2,20 DM zuz. 40 Pfg. Trägerlohn

Stadt Calw
Am Mittwoch, den 11. März 1953, wird der **Krämer-, Vieh-, Schweine- und Pferdemarkt**

abgehalten. Zum Besuch des Marktes wird herzlich eingeladen. Es gelten folgende Bedingungen:

- a) Für den Krämermarkt:
Es werden nur ambulante Gewerbetreibende zugelassen, die eine schriftliche Zusage erhalten haben.
- b) Für den Vieh-, Schweine- und Pferdemarkt:
Die eingeteilten Plätze sind genau einzuhalten. Sämtliche Fahrzeuge müssen außerhalb des Vieh- und Schweinemarktplatzes abgestellt werden.

Calw, den 5. März 1953 Stadtpflege

Stadt Calw
Verkauf von Reisig und Nadelholzstangen

Am Samstag, den 14. März 1953, nachmittags 14.30 Uhr werden im Saalbau Weiß in Calw aus Stadtwald Distrikt I, Abteilung 3 Tälesbach, 4 Tunnel, 7 Grüner Weg; III, Abteilung 1 Schießberg, 2 Frauenwäldle; V, Abteilung 1 Georgenhöhe, 7 Eichhalde, 8 Schafott, 9 Walkmühleleichen, 10 Sulzwald, 12 Walkmühleberg, 15 Spitalberg, 18 Zigeunerberg

82 Reisiglosse (z. T. mit Stänge) und Nadelholzstangen aus Distrikt V, Abteilung 4 Wölfesbrunnen, 7 Eichhalde, 10 Sulzwald
Stück: 30 Kl. 1b, 30 Kl. 2a, 37 Kl. 2b, 10 Kl. 3a, 27 Kl. 3b, 75 Kl. 3c in kleinen Losen verkauft.

Calw, den 5. März 1953 Stadtpflege

Sinds die Haare geh zu „Odermatt“

Volkstheater Calw

Nach dem gleichnamigen Roman in der Neuen Illustrierten und dem Buch „Der Erfolgreiche“ zeigen wir von Freitag bis Sonntag den neuen Film

Die große Versuchung

mit Dieter Borsche, Erich Pontö, Franz Schafheitlin und weiteren bewährten guten Darstellern. Da wir alle schon vor ähnliche Lebenslagen gestellt waren, kann dieser prädiagnostizierte Film sehr empfohlen werden.

Jugendfrei!

HOTEL GERMANIA
BAD LIEBENZELL

Heute **Tanzabend**
Sonntag 4-6 Uhr **Konzert**

Neue Kurse der Frauenarbeitsschule Calw

Die Kurse im Wäsche- und Kleidernähen beginnen am 15. April 1953, 8 Uhr. Anmeldungen werden noch bis 12. März in der Schule am Brühl entgegengenommen.

Die Schulleitung

Samstag, Sonntag, 7. und 8. März 1953, in der Stadthalle Calw

Fechtturnier

der Kreisgruppensonderklasse
Beginn Samstag, 17 Uhr, Florettentscheidungen
Sonntag vormittag, Degen (elektr.) Damenflorett
Sonntag, 13.30-16 Uhr, Säbelentscheidung

Fahrnis- und Wohnhausverkauf

Am Samstag, 14. März 1953, nachmittags 14 Uhr, werden im Hause Umlandstraße 13 in Calw (Rothfuß) meistbietend verkauft 2 Betten, 1 Waschtisch, Schränke, Tisch, Stühle, Küchenmobiliar und -Geschirr und andere Haushaltsfahrnis. Anschließend um 15 Uhr wird daselbst das Rothfuß'sche Wohnhaus zum Verkauf ausgetreten.

Auskunft über die Verkaufsbedingungen erteilt Justizinspektor Bauer, Calw, Amtsgericht

Zur Konfirmation

das gute **Briefpapier**

auch mit Namensdruck

Marken-Füllhalter • Drehstifte

Gutscheine für das neue Gesangbuch

von **Georg Essig, Calw** Biergasse 3

Aufgeweckter

Junge

kann d. Maurerhandwerk erlernen bei Heinrich Mäler, Baugeschäft Simmozheim

Einen ansehnlichen, kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre **Fritz Mann, Metzgerei, GÖttingen.**

In Schweizer Anstalt gesucht tüchtigen, vertrauenswürdiges

Mädchen

in Dauerstelle, Anfangslohn 126.- Fr. Schönes Zimmer, geringste Freizeit. Zeugnis mit Bild oder vorzustellen: **Fritz Barkmann, Schönleberstr. 74**

Ordentliches, nettes

Mädchen

(od. Frau) findet angenehme Dauerstellung in kinderlosem Geschäftsausnahmest.

Walter Ayasse, z. „Hölle“ Neuhengstett Kr. Calw

Wirktien erstklassige

Schneidermeisterin

für feine Kleider und Mäntel **näht aus.**

(Neueste Modeseitungen). Näheres unter C 55 durch d. Calwer Tagblatt.

Sie spüren die Wirkung

Täglich einige Tropfen Diplona in die Kopfhaut massiert. Haarverlust, Schuppen verschwinden, neuer Haarwuchs gefördert. **DIPLONA** tausendfach bewährt, hilft wirklich!

Best. ernährt. Saison Odermatt, Calw
Salon Kohler, Calw

Als VERMÄHLTE grüßen

Hans Morgenstern

Elfriede Morgenstern
geb. Rupp

Calw, 7. März 1953

Zahnarzt Dr. Wieland

Neubulach
von Montag, 8. März bis Samstag, 14. März
keine Sprechstunde



Frühlings-Modediebstahl
DER MODE!

Eine umfassende Schau herrlicher Moden erwartet Sie bei Erber. Bitte, besuchen Sie uns. Sie wissen ja, es ist für Sie ganz unverbindlich. Wir zeigen Ihnen alles gern und beraten Sie wirklich persönlich. Unsere Spezialität: Große Weiten und Sonderwünsche eigener Art! Sie sollen so zufrieden sein, wie alle Erber-Kunden schon seit Jahren: **Gut beraten — Gut bedient!**



DAS BEKANNTE MODEHAUS PFORZHEIM — AM SEDANSPLATZ
Täglich durchgehend geöffnet!

Motorräder

neue und gebrauchte in großer Auswahl

Hans Stürner, Calw
Kraftfahrzeuge
Stachofstraße 62

Alle Sorten

Klee- u. Grassamen
Wicken, Erbsen
Runkelrüben
Gartensamen

finden Sie in guter keimfähiger Ware bei

OTTO JUNG
Calw, Marktstraße 9

Billige Pianos

in allen Holzarten
LIPP & Sohn, Stuttgart
Schillerstr. 4 - Tel. 97669
Filiale Calw, Badstraße 12

NSU 200 ccm

sehr gut erhalten, zu verkaufen.
W. Wurster, Autozentrale Calw
Telefon 396

Fichten- und Forchholz

(Blockware), mehrere cbm, gut gelagert, abzugeben. Angeb. unt. C 54 an das Calwer Tagblatt.

Spöhrerschule

sucht auf 15. April für ältere Schulbesucher

Einzel- und Doppelzimmer

in Calw u. Hirsau. Sofortige Angebote an Direktion.

Spöhrerschüler sucht

Zimmer

in Calw od. Hirsau. Angeb. unter C 54 an das Calwer Tagblatt.

Verkaufe umzugsunfähiger verschle-

Einzelmöbel

Wer, sagt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

Nur Qualitätsware!

Arbeitsstiefel

(Rindleder)
für Männer ab DM 21,50 mit Senkfüßeinlagen DM 30,70 mit Stollensohlen für Männer, Frauen und Burschen

Arbeitshalbschuhe

und Stiefel
f. Frauen mit u. ohne Einlagen

SCHUHHAUS

DIEM

CALW

Junger Mann

sucht Beschäftigung bei Transportunternehmen. Angebote unter C 57 an das Calwer Tagblatt.

Einen gewöhnlichen

Schaffstier

setzt dem Verkauf aus. Wer, sagt d. Gesch.-Stelle d. Calwer Tagblattes.

Ein Paar starke

Läuferschweine

verkauft. Wer, sagt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

Eine z. 2. Mal 35 Wochen trüchtige

Kuh

verkauft Erwin Dürr, Althengstett.

Heu

zu verkaufen.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

In die Höhe

steigt Ihr Umsatz, wenn Sie Ihre Waren im Anzeigenteil dieses Blattes zum Kauf anbieten.

Stadt Karte Neubulach, 6. März 1953

TODESANZEIGE

Tief erschüttert geben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein innig geliebter Mann, mein treuer Vater, Bruder und Schwager

Otto Koch

nach kurzer schwerer Krankheit heute früh im Alter von 41 Jahren in die ewige Heimat abberufen wurde.

In tiefem Leid

Anna Koch geb. Reutter mit Kind Inge
Karl Koch mit Frau
Elfriede Niehammer mit Gatten
Anni Brüste
Karl Brüste
Fritz Reutter mit Familie

Beerdigung Sonntag, 8. März 1953, 13.30 Uhr.

14 Obstbäume aus rauher über 600 m Höhenlage

Apfel-, Birnen-, Zwetschgen-, Kirschen-Hochstämme und -halbstämme sowie -Büsche.
Stachelbeer-Hochstämme und **Johannisbeer-Büsche**. **Pflaumen-Hoch-** und -halbstämme und -Büsche, **Quitten-Halbstämme** und -Büsche.
Bushrosen, **Phloxanthrosen**, **Schling-** und **Hochstammrosen** in schönsten und besten Sorten.
Zier-, Blüten- und Decksträucher, **Birken-Hochstämme** und **Heister** mit guten Erhalten. **Linden-Hochstämme**, **Rot-** und **Weiß-Buchen** schöne Einzelpflanzen. **Thuja-Heckenpflanzen** in allen Größen, **Taxus baccata** und **hypernica**. **Rot-** und **Weiß-Tannen** in allen Größen mit Erdbeulen.
Einfassungsbux, sowie **Buxbüsche** und -kugeln.
Koniferen in vielen Sorten und Größen, **Liguster-** und **Hainbuchen-Heckenpflanzen**.
Bildner- und **Felsenstauden** in vielen Sorten.

Ernst Faas Baumschulen, **Grumbach Kreis Calw** Station Unterreichenbach, Telefon Unterreichenbach 17
Auf Wunsch bin ich zur Beratung gerne bereit.
Übernahme auch sämtl. Gartenanpflanzungen, sowie Neuanlagen

Bettcouch ab 145.-

Länge 180 bis 250 cm
Anzahlung DM 40.-, Wochenrate DM 8.-

Stuttgarter Polstermöbelhaus
Stuttgart, Rotenbühlstraße 71
Heilbronn, Gerlarstraße 27

Motorräder

- Adler M 250 2 Zylinder 16 PS DM 1985.-
- Adler M 200 2 Zylinder 11,4 PS DM 1750.-
- Malco M 175 9,2 PS DM 1425.-
- Malco M 175 Luxus 9,2 PS DM 1497.-
- NSU Fox 98 ccm, 4 Takt 6 PS DM 1160.-

sofort lieferbar, ebenso versch. gebrauchte Motorräder
Gebr. Matt, Kraftfahrzeuge, NEUBULACH
Telefon Bad Teinach 186

Vom Schuhmacherssohn zum Herrn der halben Welt

Stalin - der Lebensweg eines Diktators

Selten hat ein Politiker und Staatsmann den Lauf der Weltgeschichte derart beeinflusst wie Josef Wissarionowitsch Stalin, Marschall der sowjetischen Streitkräfte, Vorsitzender des Ministerrates der Sowjetunion und des Präsidiums des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der UdSSR. Vom Sohn eines Schuhmachers schwang er sich zum Herrscher über 180 Millionen Sowjetbürger und einen Block von Satellitenstaaten auf verwandelte Rußland von einem Agrar- in einen Industriestaat und schuf die größte Militärmacht der Welt. Ein Wort von ihm hätte genügt, um Millionen Soldaten nach Westen in Marsch zu setzen.

Ohne Rücksicht auf die Meinung seines Volkes oder der Weltöffentlichkeit hat Stalin den Kurs des sowjetischen Staatsschiffes bestimmt. Verhängt über den Boykott der Alliierten nach dem ersten Weltkrieg stimmte er der geheimen Zusammenarbeit mit der deutschen Reichswehr zu. Nach der Machtergreifung Hitlers befahl er eine Kehrtwendung um 180 Grad und trat dem Völkerbund bei, um nur wenige Jahre später den

haftet und siebenmal nach Sibirien verbannt. Schamaj konnte er entfliehen. Schließlich schaffte man ihn unter schwerster Bewachung in die sibirische Arktis. Dort betrafte ihn die russische Revolution.

In Sibirien empfing Stalin 1903 ein Schreiben Lenins. Es war sein erster Kontakt mit dem großen Führer der kommunistischen Revolution, dessen enger Mitarbeiter als Sekretär der Kommunistischen Partei (1922) und Nachfolger als Generalsekretär er schließlich wurde. Als Lenin am 21. Januar 1924 die Augen für immer schloß, setzte sich Stalin, der zu diesem Zeitpunkt bereits alle Fäden der Partei in seiner Hand hielt, gegen seinen größten Widersacher Leo Trotzki durch, der dann nach Mexiko ins Exil ging, wo er von einem fanatischen Kommunisten ermordet wurde.

Rücksichtslosigkeit als Prinzip

In den folgenden Jahren festigte Stalin seine Macht. Es folgte eine Serie von Schauprozessen, in denen sich der spätere Außenminister Wjatschinski als Generalsekretär der Sowjetunion auszeichnete. Sinowjew und Kamenjew, die Stalin bei der Vertreibung Trotzki geholfen hatten, wurden liquidiert. Es folgten die Spitzen der Armeeführung, unter ihnen Marschall Tuchatschewski, und die GPU, die Geheime Staatspolizei, wurde zum Schrecken aller, doch selbst GPU-Chef Jagoda rettete das nicht vor dem Henker.

„Ja, ich bin rücksichtslos“, erklärte Stalin damals, „rücksichtslos gegenüber denen, die ebenso rücksichtslos und treulos die Kommunistische

Partei zu zerstören versuchen.“ Mit gleicher Rücksichtslosigkeit ging Stalin gegen die Kulaken, die Großbauern vor, die sich in den zwanziger und dreißiger Jahren der Kollektivierung widersetzen, mit gleicher Härte nahm er mit den Fünfjahresplänen die Errichtung gigantischer Industriewerke in Angriff. „Wir müssen den Westen einholen und überholen“, rief er immer wieder seinen Anhängern zu.

Im zweiten Weltkrieg befahl Stalin, „Jeden Fußbreit Bodens bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen“. Als die deutschen Truppen wenige Kilometer vor Moskau standen und die Regierung nach Kuibyschew an der Wolga flüchtete, blieb Stalin im Kreml. Von seinem Arbeitszimmer aus gab er durchs Telefon an General Below bei Tula den Befehl zum ersten Gegenstoß. Ein Jahr später trat bei jener Stadt an der Wolga, die seinen Namen trägt und die er persönlich 1918 gegen die Weißen Armeen verteidigte, mit der Vernichtung der VI. deutschen Armee eine entscheidende Wende im zweiten Weltkrieg ein.

Jalta und Potsdam

Im Herbst 1943 verließ Stalin zum ersten Male seit der Revolution die Sowjetunion, um sich in Teheran mit Präsident Roosevelt und Premierminister Churchill zu treffen. Auf den beiden nächsten Konferenzen der „großen Drei“ 1945 in Jalta und Potsdam (an der Potsdamer Konferenz nahm für den verstorbenen Roosevelt Präsident Truman teil) konnte der sowjetische Staatschef seinen militärischen Sieg mit den größten politi-



So sah Stalin zuletzt wirklich aus. Das Bild wurde von einem hohen sowjetischen Offizier aus dem Kreml geschmuggelt und gelangte über eine anti-bolschewistische Widerstandsgruppe an die Öffentlichkeit. Die Aufnahme soll im Sommer 1952 auf der Krim gemacht worden sein. Foto: AP



Schon zu Lebzeiten Stalins war sein Geburtshaus in Gori ein Nationalheiligtum. In dieser kleinen Hütte wurde der Diktator im Jahre 1879 als Sohn eines Schuhmachers geboren. Heute ist das Haus in eine Marmorverschalung gehüllt. Foto: Keystone

Freundschafts- und Beistandspakt mit Deutschland abzuschließen. Während des Krieges ließ er sich großzügig von Amerika und England unterstützen. Doch nach dem Einmarsch in Berlin, Prag, Wien, Belgrad und Sofia ließ er den Eisernen Vorhang in Mitteleuropa niedergehen.

Kalter Krieg

Als es sich seinen Zielen dienlich erwies, eröffnete er den kalten Krieg gegen den Verbündeten von gestern. Rücksichtslos befahl er, jeden Widerstand in den Satellitenstaaten zu brechen. China ließ er durch Mao Tse-tung erobern, in Korea sollte ein neuer Weltbrand entfacht werden. Erst in den letzten Jahren seiner Regierungszeit ließen die ersten Rückschläge 1948 sprang Tito-Jugoslawien ab, 1949 schloß die Berliner Blockade, kurze Zeit später schlossen sich die Vereinigten Staaten, Kanada und Westeuropa zur Verteidigung ihrer Freiheit im Nordatlantikpakt zusammen.

Er sollte Theologe werden

Als Stalin am 21. Dezember 1879 in dem Dorf Gori bei Tiflis (Georgien) das Licht der Welt erblickte, ahnte niemand, daß er einmal ein Reich regieren werde, das von der Elbe bis nach Korea reicht. Im Gegenteil, seine Mutter, eine Wäscherin, wollte, daß der Sohn die russisch-orthodoxe Priesterlaufbahn ergreife. Er wurde in ein theologisches Seminar geschickt, doch der junge Dschungaschwill — den Namen Stalin („der Stählerne“) legte er sich erst später zu — interessierte sich mehr für die Bücher von Marx und Engels als für die Bibel.



Diese Aufnahme stammt aus dem Jahre 1904 und zeigt Stalin im Alter von 25 Jahren. Er nannte sich damals Koba — der „Unbeugsame“ Foto: Keystone

Mit 15 Jahren trat er einer politischen Untergrundgruppe bei, und als er deswegen vom Seminar verwiesen wurde, begann seine Laufbahn als Revolutionär. Er organisierte Strelks, verfaßte illegale Flugschriften und gab schließlich im Jahre 1912 die erste Nummer des kommunistischen Parteiblattes „Prawda“ heraus.

Nachfolger Lenins

Die zaristische Geheimpolizei wurde bald auf das Treiben des jungen Mannes aufmerksam. Zwischen 1902 und 1913 wurde Stalin achtmal ver-

Attag ohne Protokoll

Der Gott und der Scharfschütze

Aus Achmed Amba: Ein Mensch sieht Stalin. Der Türke Amba hat, wann sein Bericht wahr ist, eine der interessantesten und intimsten Schilderungen Marschall Stalins geliefert. Amba diente als Flieger in der Roten Luftwaffe, wurde dann im Kreml Scharfschütze und Leibwächter des Diktators, zuletzt Chef der Palastwache. Er erlebte Stalin lange Zeit aus nächster Nähe, bei Tag und bei Nacht.

Im Juli 1935 besuchte Stalin die Autofabrik namens Stalin. Dort wurde damals der erste Luxuswagen der Sowjetunion „Sis-101“ gebaut. Wir trafen ein. Molotow, Schdanow, Woroschilow waren schon da.

Während der Besichtigung des Versuchstandes hatte ich plötzlich bemerkt, daß sich ein Mann mit einem riesigen Schraubenschlüssel in der Hand unserer Gruppe näherte, und zwar Stalin (ich stand vis-à-vis von hinten). Die Dienstvorschriften erlaubten mir in dieser Lage das „äußerste Sofort“. Gottlob fiel mir gleich auf, daß der Mann sehr harmlos und offen aussah. Ich ließ ihn ein paar Schritte vorbeigehen. Auf dem Rückweg — im Wagen — überraschte mich Stalin:

„Gut, daß Du es nicht getan hast. Es hat aber gejuckt, nicht?“

Theodor Plivier: Auf des Messers Schneide

Aus Theodor Plivier: Moskau. Der Verfasser, der sich sehr gut orientiert zeigt, hat vorher den alles niederwalzenden deutschen Vormarsch des Jahres 41 geschildert. Jetzt geht es für den Kreml um die Entscheidung, ob Moskau verteidigt oder aufgegeben werden soll. Das Polithüro tagt. Stalin aber schweigt. Er überläßt seinen Mitarbeitern das Aussprechen und trotzdem bestimmt allein die Wucht seiner Gegenwart den Gang der Ereignisse.

Die Sitzung im Kreml stand vor ihrem Höhepunkt. Die Mitglieder des Politbüros hatten die Militärsachverständigen angehört — Marschall Woronow für die Artillerie, Marschall Goworow für die Luftwaffe und zuletzt den Generalstabschef Saposchnikow.

Das Ergebnis der militärischen Informationen war niederschmetternd. Keiner hatte etwas anderes erwartet — und dennoch verlor er sich in der Sprache. Die Rote Armee, die solange zwischen Moskau und der deutschen Wehrmacht gestanden hatte, war zu Staub zerfallen.

Molotow tupfte sich mit einem seidenen Tuch über die Stirn. Es war schwül. Eine schwarze Wolke hing über dem Tisch. Der Blitz konnte in diesem Augenblick niedergehen und sein Haupt treffen.

Schdanow saß in sich zusammengesunken und betrachtete seine auf dem Tisch liegenden geballten Fäuste. Am Ende des Tisches saß Stalin und hielt einen Telefonhörer am Ohr. „Da... da... da...“, wie Tropfen fielen die eintönigen Worte in die Stille. Er legte den Hörer wieder auf. Molotow suchte seinen Blick. (Ich bin nun vierzig Jahre bei ihm, und es wäre doch gelacht, wenn ich nicht seine Gedanken kennen sollte!) und schleuderte das Sakrileg hinaus: er erklärte, daß angesichts der tatsächlichen Lage, ohne Verzug, mit Hitler Verhandlungen aufgenommen werden müßten.

Das Wort war heraus. Es war nicht mehr einzuholen.

Die Wolke mußte jetzt aufreißen. Von Schdanow und seiner Stellungnahme hing das Weiter ab. Der Koloss blieb unbewegt. Stalin betrachtete aus zusammengekniffenen Augen die Gesichter am Tisch.

Dann waren es Wossnesenski, Malenkow, Berija, die redeten. Auch der stürmische Woroschilow warf ein Wort in die Debatte, auch Kaganowitsch trat aus seiner Verkrochenheit heraus. Es gab Zustimmung, aber mehr Ablehnung und lauten Widerspruch, es fielen scharfe, selbst beleidigende Ausdrücke.

Am anderen Ende des Tisches glühte wieder die Kontrollampe auf, und der Hörer wurde abgenommen. Die tiefe, müde Stimmung löste durch den Raum: „Kak djela... da... da... Halten Sie durch, wir werden helfen!“

Stalin griff wieder nach seinem Bleistift und bedeckte das vor ihm liegende Stück Papier mit Figuren. Neben einem großen Fragezeichen waren es Eisenbahnräder, immer wieder die gleichen plumpen Eisenbahnräder,

die unter seiner Hand entstanden. Er hob seinen Blick und betrachtete seinen Außenminister.

Dieser unteretzte Mann mit dem breitknöchigen Gesicht und der Sattelnase, der mit seinem bürgerlichen Namen Skrajabin hieß und aus einer russischen Patrizierfamilie stammte, die viele Wissenschaftler und Künstler hervorgebracht hatte, durchlebte eine schwere Stunde, das war ihm anzusehen, denn nachdem er alle möglichen Doktoren und Psychoanalytiker konsultiert hatte, geschah es nur noch selten, daß er zu Schweißausbrüchen und gestotterten Zischlauten gelangte.

Stalin zeichnete Eisenbahnräder.

Die Debatte näherte sich ihrem Abschluß. Mikojan, Wossnesenski, Malenkow und andere unterstützten den Vorschlag Schtscherbakows. Mit einfacher Mehrheit wurde beschlossen, nicht an Hitler heranzutreten. Damit war der Vorschlag Molotows abgelehnt. Schtscherbakow entwickelte seinen Plan:

Sofortige Mobilisierung aller Moskauer Frauen und Mädchen durch die Hausauschüsse, beschleunigte Fortführung der Erdbevestigungen vor dem Stadtrand, Anlegen von Panzersperren in allen Ausfallstraßen, Aufstellung einer ersten, zweiten, dritten und vierten Arbeiterdivision, Vorbereitung der Zerstörung Moskaus durch Ingenieurruppen und Pionereinheiten. Die Untergrundbahn, alle Brücken, alle Staatsgebäude, einschließlich der Gebäude im Kreml, die Elektrostationen, die Gas- und Wasserwerke, überhaupt alle wichtigen Versorgungsanlagen der Stadt sind, soweit die Sprengstoffvorräte reichen, gegebenenfalls in die Luft zu sprengen...

Allein mit Churchill Begegnung zweier Welten

Aus Winston Churchill: Memoiren, Viertes Band. Rußland gränzte im Jahre 1942, unter dem Druck der deutschen Offensive, bei den Westmächten auf eine sofortige Invasion in Frankreich, England und Amerika sahen sich zu diesem Zeitpunkt dazu außerstande. Um Stalin die bittere Pille der Absage selbst schonend beizubringen, war Churchill nach Moskau geflogen. Es kam zu langen und teilweise scharfen Gesprächen. Es kam aber auch zu einem mehr persönlichen Zusammensein in Stalins Privaträumen, das Churchill in seiner besonderen Art wie folgt wiedergibt:

Die einstündige Unterhaltung näherte sich dem Ende, und ich stand auf, um mich zu verabschieden. Plötzlich schien Stalin verlegen, und in weit freundlicheren Tonfall als je vorher sagte er: „Sie wollen bei Tagesanbruch reisen. Warum gehen wir nicht zu mir nach Hause und trinken einen Schluck?“ Für so etwas sei ich immer zu haben, erwiderte ich.

Inzwischen war Mitternacht vorbei und Cadogan immer noch nicht mit dem Communiquéentwurf erschienen.

„Sagen Sie mir“, fragte ich, „bereitet der



Lenin, der führende Theoretiker der bolschewistischen Revolution und erster Herr des Sowjetreiches mit seinem späteren Nachfolger Stalin auf der Krim. Foto: Keystone

schon Zugeständnissen krönen, die jemals ein ausländischer Staat ihm gemacht hat.

Seiner Verwaltung wurden Königsberg, die Kurilen und Port Arthur unterstellt, seine Armeen erhielten große Teile Deutschlands und Österreichs als Besatzungsgebiet zugesprochen, das kommunistische Polen durfte die deutschen Ostgebiete unter Verwaltung nehmen, im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen wurde das Vetorecht den Großmächten zugesprochen. Von dieser hervorragenden Ausgangslage aus blies Stalin dann zum kalten Krieg.

Die Familie

Über Stalins Privatleben war außer den amtlich geprüften Berichten in den sowjetischen Publikationen wenig bekannt. Er hatte zwei

Eine graue Strähne im Haar ist heute kein Alterszeichen, aber ein grauer Schleier auf der Wäsche ist ein Zeichen für falsche Behandlung. Bestgeschönte „schwanweiße“ Wäsche — Wäsche ohne Schleier — gibt Dr. Thompson's Schwann-Pulver im roten Paket zu 40 Pf.

Söhne und eine Tochter. Stalins Sohn Jakob aus erster Ehe (die erste Frau starb 1917 an Lungenerkrankung) wurde im Juli 1941 als Offizier von den deutschen Truppen gefangen genommen. Über sein Schicksal ist nichts bekannt. Er soll in Gesangschaft gestorben sein. Wassilij, wie die Tochter Swetlana aus zweiter Ehe, kommandiert als Generalleutnant und jüngster sowjetischer General (er ist dreißig) den Moskauer Luftverteidigungsbezirk. Swetlana soll kürzlich geheiratet haben.

Krieg Ihnen persönlich ebenso große Schwierigkeiten, wie Sie sie bei der Einführung der Kollektiv-Landwirtschaft überwinden mußten?“

Das Thema animierte den Marschall augenblicklich.

„Nein, nein“, erwiderte er, „die Kollektivierung der Landwirtschaft hat einen fürchtbaren Kampf gekostet.“

„Ich habe immer angenommen, sie müßte Ihnen große Sorgen bereiten, denn in diesem Fall hatten Sie es nicht mit einigen zehntausend Aristokraten und Großgrundbesitzern, sondern mit Millionen kleiner Leute zu tun.“

„Zehn Millionen“, sagte er, die Hände hochhebend. „Es war fürchtbar. Vier Jahre habe ich kämpfen müssen. Es war für Rußland einfach notwendig, den Boden mit Traktoren zu bearbeiten; nur so konnten wir die periodischen Hungersnöte vermeiden.“

„Wie spielte es sich ab?“ fragte ich.

„Ja nun“, sagte er, „viele haben eingewilligt, mit uns mitzutun. Einigen wurde in den Provinzen Tomsk, Irkutsk und noch weiter nördlich eigener Boden zur Kultivierung gegeben, aber die große Masse war sehr unbeliebt und ist von ihren Knechten umgebracht worden.“

Eine ziemlich Pause entstand. Dann: „Wir haben unsere Lebensmittelerzeugung nicht nur mengenmäßig gewaltig gesteigert, sondern auch die Qualität des Getreides über alle Maßen gehoben. Früher gab es Sorten jeder Art. Jetzt darf von einem Landesende bis zum anderen nichts anderes als das Standard-Sowjetgetreide ausgesät werden. Wer zuwiderhandelt, wird schwer bestraft. Das bringt eine weitere große Steigerung der Lebensmittelerzeugung.“

Ich schreibe diese Erinnerungen nieder, wie sie mir kommen, und denke an den starken Eindruck, den das Schicksal von Millionen für immer verpflanzter oder ausgelöschter Menschen damals auf mich machte. Ohne Zweifel, dachte ich, wird eine Generation auf sie folgen, die nichts von ihrem Elend wissen wird; aber sie wird sich bestimmt besser nähren können und Stalins Namen segnen. Ich zitierte nicht den Ausspruch Burkes: „Wenn ich Reformen nicht ohne Ungerechtigkeit herbeiführen kann, will ich keine Reform.“ Angesichts des Weltkriegs fand ich es ein müßiges Beginnen, laut zu moralisieren.

Deutsche Erfindung erobert Amerika

Amerikanische Fachwelt vom Debut des „Minifon“ begeistert

HF. NEW YORK. Das winzige deutsche Tonaufnahmegerät „Minifon“, das aus einem am Hockaufschlag zu befestigenden Miniaturmikrofon und einer kleinen, unter der Jacke getragenen Aufnahmeapparatur besteht, hat sein Debut in den in technischer Hinsicht verwöhnten USA mit Erfolg bestanden. Auf der letzten New Yorker Automobilausstellung (Motorama) benutzten 12 Meinungsforscher der „General Motors“ das deutsche „Geheimohr“, um die Besucher völlig ungerungen und ohne, daß sie merkten, daß ihre Stimme auf Tonband aufgenommen wurde, darüber zu befragen, wie ihnen die ausgestellten Modelle zusagten. Auf diese Weise konnte die Verkaufsabteilung der bekannten Autowerke wertvolle Meinungsäußerungen erhalten, zumal die Besucher völlig objektiv für und wider der einzelnen Modelle erörterten. Sämtliche Tonbänder wurden sofort nach Detroit geschickt, wo sie von den Meinungsexperten ausgewertet wurden.

„Wir waren sehr froh darüber, daß wir die deutschen Geräte für diesen Zweck zur Verfügung hatten. Die Besucher merkten nicht, daß es sich um eine gestellte Meinungsäußerung handelte, und sagten frei von der Leber weg all das, was wir sonst nur selten zu hören bekommen“, erklärte der Leiter der Verkaufsabteilung

der „General Motors“ über die Vorzüge des „Minifon“-Tonaufnahmegeräts. Nach Ansicht zahlreicher Industrieller, die Gelegenheit hatten, dieses Gerät auszuprobieren, ist die deutsche Erfindung dazu berufen, viele Arbeitsgebiete in Industrie und Wirtschaft zu revolutionieren. Das winzige Mikrofon ist durch ein dünnes Drähtchen mit dem Aufnahmegerät verbunden. Die Lautstärke entspricht etwa der des menschlichen Ohrs, d. h. sämtliche Geräusche, die vom Ohr aufgenommen werden können, werden auch vom Mikrofon erfaßt.

Eine amerikanische Rundfunkgesellschaft hat sich bereits die technischen Möglichkeiten des deutschen Geräts zunutze gemacht und will demnächst in Korea Gespräche mit amerikanischen Soldaten aufnehmen lassen, die dann später über die Sender gehen sollen.

Das deutsche Produktivitätsprogramm

BONN. Die mit Unterstützung des Amtes für Gemeinsame Sicherheit (MSA) durch Bundeswirtschaftsminister Erhard am 2. März eröffnete große deutsche Produktivitätsaktion für mittlere und kleine Betriebe mit einem voraussichtlichen Kapitalaufwand von 250 Millionen DM, davon 120 Millionen aus Gegenwertmitteln von der

MSA bereitgestellt, dürfte den Auftakt bilden für eine nahezu umfassende Rationalisierung im deutschen Wirtschaftsleben. Denn selbst wenn der Kreis der etwa 3000 zu erfassenden Betriebe — Flüchtlingsunternehmen sollen bevorzugt werden — im Verhältnis zur Gesamtheit gering ist, werden die in seinem Bereich erzielten Fortschritte auf anderen Gebieten schon der Konkurrenzfähigkeit wegen ähnliche Maßnahmen auslösen. Die Steigerung der Produktivität aber, betonte Bundeswirtschaftsminister Erhard bei Verkündung, sei die einzige Chance Deutschlands auf dem Weltmarkt. Zwangsläufig würde ein Erfolg dieser Aktion in der Bundesrepublik gleich starke Intensität auch im übrigen Westeuropa auslösen müssen. Die Welle größerer Rationalisierung mit dem Ziel von Preissenkungen, Lohnerhöhungen und gesunden Investitionen schafft dann nicht nur besseren Lebensstandard, zugleich auch ein stärkeres europäisches Wirtschaftsgewicht zu den anderen Großräumen der Welt.

Mit 10 000 Besuchern wird gerechnet

Ludwigsburg. Der über 100 Jahre alte Ludwigsburger Pferdemarkt wird in diesem Jahr vom 8.—10. März stattfinden. Nach den bisherigen Anmeldungen ist ein Auftrieb von etwa 500 Pferden zu erwarten. Mit dem Pferdemarkt sind ein Hundemarkt, ein Fohlenmarkt, eine Mastviehausstellung und ein Krämermarkt verbunden. Höhepunkt der Veranstaltung wird ein Umzug durch die Stadt sein. Man nimmt an, daß

Industrieproduktion um 7 Prozent gestiegen

STUTTGART. Die Industrien Baden-Württembergs haben im vergangenen Jahr nach einem Bericht des volkswirtschaftlichen Büros der Industrie- und Handelskammern des Landes insgesamt 18 359 473 000 DM umgesetzt. Gegenüber dem Jahr 1951 sind die Industrieerzeugnisse um 7 Prozent und die Umsätze um 6 Prozent angestiegen. In den einzelnen Regierungsbezirken wurden im Jahr 1952 gegenüber dem vorausgegangenen Jahr in den Umsätzen folgende Zuwachsraten erreicht: Nordwürttemberg und Nordbaden 5,9 Prozent, Südwürttemberg 4,6 Prozent und Südbaden 8 Prozent. Der Export der Industrie von Baden-Württemberg erhöhte sich um rund 28 Prozent.

etwa 10 000 Besucher während der Markttag nach Ludwigsburg kommen werden.

Zur Information

Die amerikanische Regierung hat am Donnerstag die Preisbindung für Automobile, Glycerin, Kakao, Brot und Haushaltsgeräte aufgehoben. Der Jahresumsatz dieser Produkte erreicht 25 Millionen Dollar (26 Milliarden DM) jährlich. Es ist dies bereits das fünftmal, daß die neue amerikanische Regierung die Preisbindung für ganze Warengruppen aufhebt.

Ab sofort wird das vollsynthetisierte Leichtschaltgetriebe des Goliath-Personenwagens auch für den nachträglichen Einbau hergestellt. Der Einbau ist ohne erhebliche Änderung und ohne großen Arbeitsaufwand in jeder Goliath-Werkstatt möglich.

Regipan

Das neue, hervorragend wirksame Mittel bei nervösen

Herzbeschwerden

Altersbeschwerden

(Altersherz)

Anomalem Blutdruck

Nervenschwäche

Regipan-Dragees sind bestens empfohlen zur Herzstärkung, Nervenberuhigung sowie zur Normalisierung von zu hohem oder zu niedrigem Blutdruck. Auch kann Regipan Hilfe bringen bei nervösen Herzstörungen, Übererregbarkeit, Schwindelgefühl, Müdigkeit, Störungen in den Wechseljahren oder nervöser Schlaflosigkeit.

Regipan verbessert die Ernährung des Herzmuskels, dämpft die nervöse Unruhe und verhilft zu Frische und Leistungsfähigkeit. Regipan verdient Vertrauen! Angenehme Anwendung, unschädlich. In allen Apotheken, DM 3.60. Total-Werk München 27.

olivetti



Summa 15

Handaddiermaschine

m. Kontrollstreifen

- ▶ stabil und einfach,
- ▶ leichter Kurbelzug
- ▶ Direkte Subtraktion unter Null
- ▶ Völlig neuartige Einknopfsteuerung
- ▶ Bes. Zählwerk für Multiplikation

Tausch & Simon

Stuttgart-Bad Cannstatt
Badstraße 36, Telefon 53642-42

Die schönsten Rosen

(alles Edelrosen) für ihren Garten. Bekanntestes Sortiment, großblumig, gefüllt, vom dunkelsten Rot bis zum zartesten Gelb.

10 Stück nur DM 1,-
20 Stück nur DM 1,50
50 Stück nur DM 2,-

Jedes Sortiment enthält 1-2 St. Gloria-Dei, bekannt als schönste Rose der Welt. Jede Pflanze mit Namen und Farbe. Mit Kulturanweisung.

Phil. Alban, Rosenkulturen
Steinfurth über Bad Nauheim

Brauchen Sie Werkzeuge?
Katalog gratis. Viele Preise jetzt niedriger als bisher. Westfälische Werkzeugwerke, Hagen 148.1 Westf.

Wie wohnen?

Der einzig echte Süddeutschlands bedeutendster Möbelhaus
Verlangen Sie kostenlos
kostenlos Katalog
10% Anzahlung
Rest 12 Monatsraten
Lieferung im Haus

MÖBEL-KOST
STUTTGART-W
HASENBERGSTRASSE 31

WÜRTTEMBERGISCHE BANK

STUTTGART

AUSSENHANDELSBANK

STUTTGART · FRIEDRICHSTRASSE 22 · RUF *99401

Filialen:

GÖPPINGEN

Poststraße 44, Ruf 3941

REUTLINGEN

Listplatz 2, Ruf 7551/52

TÜBINGEN

Uhlandstraße 20, Ruf 3107

ULM/DONAU

Hirschstraße 9, Ruf 2471

Stellenangebote

Erstklassigen Dreher

für Werkzeugmaschinenbau stellt sofort ein

OTNIMA-WERK

Tübingen-Derendingen

Frühjahrs- und Sommertextilschneider. Höchstprovision! 500-1000 DM monatl. mögl. dch. den Verkauf nach Mustern an Private. Bei entspr. Leistung Stellung v. Pkw. A. Spengler, Generalvertreter, Dieburg (Hessen), Fuchsberg 8

Fleißige Personen erzielen ffd. hoh. Monatslohn, ohne Vorkenntnisse dch. Übernahme einer Verleiherstelle für sensat. Neuheiten (auch nebenberuflich). Näh. dch. Industriezeitschriften, Stuttg.-Bad Cannstatt, Schließfach 235

Automarkt

Radfahren? Neint! Motorrad kaufen, jetzt 4 J. Abzahlg., ohne Anz. bus Bed. Hüller, Hamburg-Steil. 231

Wir übernehmen die

Bearbeitung u. Abwicklung von Im- u. Exportgeschäften

Korrespondenz, auch fremdsprachlich, Ein- und Ausfuhrförmlichkeiten, Verkehr mit Frachtkontoren u. Reedereien durch zuverlässige Fachkräfte mit prakt. Erfahrungen im europäischen und überseeischen Ausland. Interessenten bitten wir um Zuschriften unter G 1563 an die Geschäftsstelle

Ein guter Tag beginnt mit

Gillette



Überall in der Welt...

weiß man wahren Wert zu schätzen — auch beim Rasieren. Natürlich ist eine so außergewöhnlich gute Klinge wie die weltbekannte BLAUE GILLETTE ein paar Pfennige teurer. „Das ist verständlich“, sagen die Schotten, „dafür ist sie aber auch wirtschaftlicher“. Musterhaft gehärtet und geschliffen, ergibt sie viele Tage eine gleichmäßig saubere Rasur. — Und die sparsamen Schotten sollten es wissen.

... es lohnt sich,
das Beste
zu kaufen!



Packung mit 10 Klingen DM 1.50

Blaue Gillette Klingen

Bleyle

sucht erfahrenen

Rundmaschinen-Mechaniker

als Einrichter.

Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten an die Personalabteilung der

WILH. BLEYLE oHG., Strickwarenfabriken
Stuttgart PL 302

Schmiedegeselle

selbständig

nicht unter 22 J., für Fahrzeugbau gesucht. Fr. Braun, Schmiede- u. Fahrzeugbau Sigmaringen

Fleißige Personen

erzielen 600-1000 DM Monatslohn ohne Vorkenntnisse. Kapital durch Übernahme eines Verleihen (auch nebenberuflich) mögl. „CHEMO“ Kassel, Postfach 440

Friseur

jüngerer, tüchtiger, in Daderstellung gesucht. Gute Bezahlg. Angebote mit Bild an Salon Broghammer, Waldshut-Schweizer Grenze

Sold., kath. Mädchen (Frau) gesetzten Alters, gesund, zuverlässig, das kleinen, mod. Haushalt (Pernbelzung) selbständig führen kann, findet gt. Dauerstellung bei Ehepaar mit groß. Schulmädchen. 88 DM freier Lohn, eig. Zimmer u. gute Verpflegung. Gute Jahresvergütung oder beste Empfehlung erforderlich. Ausführliche Angeb. mit Lichtbild erb. unter G 1293 an die Geschäftsstelle

Für meinen Haushalt suche ich auf 18. März oder 1. April d. J. eine selbst., pünktliche und ehrliche

Haushaltshilfe

bei guter Bezahlung und Familienanschluß. Nettes Zimmer vorhanden. Frau Altwater, Tübingen, Friedrichstraße 2

Zuverl. Haushalthilfe

für kl. Haush. (2 Erwachsene) auf 1. April gesucht. Kleinm. Tübingen, Bismarckstr. 48. Telefon 3333

Ordentl. Mädchen

fleiß., kinderlieb., mit Kochkenntnissen bis spätestens 1. April 1953 gesucht (Wasch u. Putzhilfe vorhanden). Gute Lohn bei Familienanschluß zugesichert. Ebenfalls wird ordentlicher

Kräftiger Junge

der das Fleischerhandwerk erlernen will, gesucht. Rob. Miltner, Metzgerei, Rottenburg/N., Marktstraße 3

Verschiedenes

Garagen

erleigbar, fundam. ab 640,- ortsnah. Ziegeldach ab 970 DM. Reibenz. Auto-Mot. Pelerino, Südd. Garagenvertrieb W. Klein, Stuttgart-Kaltental, Burgstr. 48. Telefon 7 04 69

Stuttgarter Wochenendbrief

Noch ist es nicht so weit

Aber Natur und Mensch rüsten sich für den Frühling / Wilhelma wird heuer 100 Jahre alt

sh. Stuttgart, 7. März.
Es gibt Städte, die im Sommer oder Herbst schöner sind als im Frühling. Stuttgart gehört nicht zu ihnen. Seine Jahreszeit ist der Frühling. Als die Hänge noch nicht so dicht bebaut waren, war das noch stärker zu spüren. Da sanken die Dufte von Birn- und Apfelbäumen, von Flieder und Jasmin die Gärten und Weinberge herab wie Honig. Sie stauten sich in den Gassen und strichen nachts in die offenen Fenster, bis der Morgenwind sie mit dem Atem der Schläfer dem Neckar- oder dem Kälteental zu entführte. Daß es zwischendurch auch einmal recht aufdringlich nach Mensch und Vieh duftete, tat dem Frühlingserwachen der alten Landeshauptstadt keinen Abbruch.

Augenblicklich sind diese — mehr literarischen — Reminiszenzen noch etwas verfrüht. Es grünt und blüht noch nicht um Stuttgart. Die große

irken Scheiben eine bunte Frühlings- und Sommerflora wach. Und auch die Tierwelt überwinterte wohlgeliebt. Der Rasen ist noch winterlich graubraun, aber die Löwen, Königstiger, Leoparden und Panther blühen in ihren Käfigen schon wohlgeleitet in die Sonne. Vor ihrem Stall vertreten sich die Elefanten die Säulenbeine. Die Giraffen langen mit ihren Hälsen in die noch kahlen Äste der Bäume und halten Ausschau nach der Wasservogelwelt, die sich in der Nähe tummelt. Bären, Hyänen, Stachel- und Wildschweine, der Wüstenluchs, Marder und Eichhörnchen freuen sich, wenn jemand an die Gitter ihrer Gehege und Käfige kommt und sich mit ihnen unterhält. Am aufgewecktesten sind wie immer die Affen. Sie schleppen Steine, balzen und lausen sich und gähnen zwischendurch die Besucher mit einer schon achtunggebietenden Ungeduld an. Nur Herr und Frau Deschada scheinen Helmwach nach dem abessinischen Hochland zu haben, aus dem sie letztes Jahr nach Stuttgart gekommen sind. Unsere Sonne ist ihnen noch etwas zu dünn. Die Kraniche zeigen ihren Einbeinstand vorläufig noch in dem warmen Gewächshaus beim ehemaligen „Schloß“, in dem heute ein Teil der großen Kakteen- und Opuntienammlung der Wilhelma untergebracht ist.

Es ist gerade 100 Jahre her, daß das orientalische Märchenschloß König Wilhelms I. fertig geworden war. Der Plan, unterhalb des 1830 eingeweihten Rosensteinschlusses, Gärten und Bauten im maurischen Stil anzulegen, reifte bei König Wilhelm in der Mitte der Dreißigerjahre. In den vierziger Jahren entstanden dann die Säulengänge, die Gewächshäuser und anderen Häuser, und 1853 wurden die Bauarbeiten abgeschlossen. Der König und seine Nachfolger ließen ihren maurischen Garten streng verschlossen, so daß über seine Pracht Märchen erzählt wurden wie aus Tausendundeinernacht.

Der zweite Weltkrieg hat von der ganzen Pracht, die für unsern Geschmack sowieso nur musealen Wert hatte, nichts übrig gelassen als die Anlage. Dafür ist die Wilhelma heute ein Volkspark, um den uns manche größere Stadt beneidet.

An der Weiterführung des Neckarkanal von Heilbronn bis Stuttgart wird fleißig gearbeitet. So hat der Bau einer Staustufe bei Besigheim in letzter Zeit gewaltige Fortschritte gemacht. Auch die Ausbesserung des neuen Kanalbettes ist in vollem Gange. Oberhalb Mundelsheim ist man dabei, das Neckarufer mit Mauern zu versehen. Unser Bild zeigt den Staustufenbau bei Besigheim



Foto: dpa

Aus Baden

Taxifahrer von drei Männern überfallen

Freiburg. Ein Taxifahrer aus Staufen wurde am Donnerstag von drei Männern, die ihn für eine Fahrt ins Untermünstertal engagiert hatten, kurz vor dem Ziel überfallen. Während einer der Fahrgäste den Fahrer würgte, sprangen die beiden anderen aus dem Fahrzeug, rissen ihn vom Steuer weg und warfen ihn neben die Straße. Anschließend führten die drei mit dem Fahrzeug davon, mußten es aber, da keiner richtig fahren konnte, nach kurzer Zeit stehen lassen.

Kurz vor Mitternacht wurden sie in einer Wirtshauskneipe auf dem Schauenland bei Freiburg von der Polizei festgenommen. Zwei der Täter stammen aus Bayern, der dritte kommt aus Südtirol. Die drei hatten sich erst in Freiburg kennengelernt, als sie sich dort zur Fremdenlegation melden wollten, jedoch nicht angenom-

men wurden. Daraufhin hatten sie beschlossen, sich zunächst ein Fahrzeug zu „besorgen“ und damit eine Reise zu unternehmen. Das Opfer der drei Täter, der Taxifahrer, erlitt leichtere Verletzungen.

Aus Nordwürttemberg

Pferdegespann versank im Boden

Aalen. Ein außergewöhnlicher Unfall ereignete sich in den Mittagsstunden des Donnerstag im Stadtbezirk von Aalen. Der Fuhrmann einer Aalener Baufirma befand sich mit seinem Gespann auf dem Heimweg durch das Zochental, als plötzlich der Boden unter den Füßen der Pferde versank. Die Tiere verschwanden in einem drei Meter tiefen Erdensink. Der Fuhrmann, der gerade dabei war, den Wagen abzubremsen, konnte im letzten Augenblick zur Seite springen. Die Rettungsaktion, die fast drei Stunden dauerte, war ohne Erfolg. Da auch der Tierarzt keine Möglichkeit zur Rettung der Tiere mehr sah, mußten sie erschossen werden. Der Erdensink entstand durch Einsinken von Schmelzwasser in den Nebenstellen eines ehemaligen Bergwerks.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Sonntagabend: In höheren Lagen heller bis wolkig. In Tallagen zeitweise Bodennebel. Tagestemperaturen auf 5-10 Grad ansteigend, nachts höchstens leichter Frost bis minus 2 Grad trocken. Schwache, wechselnde Winde.

Schneebericht vom Freitag

Alb: Meßstetten 20, verhascht, Ski möglich; Ortmattungen 15, verhascht, Ski möglich. Schwarzwald: Feldberg 140, st. sehr gut; Schauenland 120, verhascht, gut; Bichen 140, alt, gut; Neustadt 50, alt, gut; Brend-Rohrhardt 120, Firm, gut; Kniebis 120, Firm, gut; Schilfkopf 100, Firm, gut; Darmstädter Höhe 120, Firm, gut; Hohenstein 100, Firm, gut; Balesbron 20, verhascht, Ski möglich. Allgäu: Isny 60, verhascht, sehr gut; Schwarzer Grat 100, verhascht, gut; Großhörsleute 80, verhascht, sehr gut; Oberjoch 120, Firm, sehr gut; Hirschberg 80, Firm, sehr gut; Nesselwang 80, verhascht, sehr gut; Oberdorf 80, verhascht, gut.

Ostzonenflichtlinge brauchen unsere Hilfe

Die Lage jener Menschen, die die Ostzone verlassen müssen, ist so kritisch geworden, daß wir um dieser Heimatlosen annehmen müssen. Auf unserem Hilfskonto 10 420 bei der Kreisbank Tübingen sind in den letzten Tagen schon 587 DM für Ostzonenflichtlinge eingegangen. Weitere Spenden können laufend auf dieses Konto eingezahlt werden. Die Spender der letzten Tage sind: Prof. Ostertag, Tübingen, 20.-; Emma Bodenböter, Kirchentellinschart, 25.-; Margarete Jud, Dettingen, 5.-; Kepler-Oberschule, Tübingen, 215.-; Anna Martins, Tübingen, 20.-; Joachim Hagemann, Tübingen, 15.-; Erika von Seyditz, Tübingen, 50.-; Bauer & Feucht, Tübingen, 20.-; Chr. Walz, Egenhausen, 5.- DM.

Landessammlung der Arbeiterwohlfahrt

Die Arbeiterwohlfahrt führt mit den anderen caritativen Wohlfahrtsverbänden einen harten und stillen Kampf gegen die unzähligen Kata-



strophien des Alltags. Augenblicklich baut sie in Ortmattungen ein Kinderheim mit 80 Betten, das in den nächsten Wochen seiner Bestimmung übergeben werden soll. Der Bau dieses Hauses hat große Mittel erfordert. Hier sollen in Zukunft gesundheitlich gefährdete und bedürftige Kinder Aufnahme, Ruhe und Erholung finden. Der Ruf um Unterstützung geht heute an alle Bevölkerungskreise. Die Arbeiterwohlfahrt bittet, ihren Sammlern in den nächsten Tagen eine kleine Spende zu geben.

Aus Südwürttemberg

Über zwei Drittel in der Postgewerkschaft

Reutlingen. Auf einer Großversammlung der Deutschen Postgewerkschaft in Reutlingen am Donnerstag gab Oberpostrat Distel, Bonn, bekannt, daß die Deutsche Postgewerkschaft im Bundesgebiet 1952 um mehr als 12 000 Mitglieder zugenommen hat und heute 216 433 Mitglieder, das sind mehr als zwei Drittel des Gesamtpersonals, zählt.

Ehrung für Fabrikant Wahl

Balingen. Fabrikant Robert Wahl in Balingen wurde vom Bundespräsidenten das Große Verdienstkreuz verliehen. Fabrikant Wahl hat sich als Landrat und Bürgermeister in den Jahren nach dem Zusammenbruch um Kreis und Stadt Balingen sehr verdient gemacht. Er wurde bei seinem Ausscheiden als Bürgermeister zum Ehrenbürger der Stadt Balingen ernannt. Von 1947-50 bekleidete er auch den Posten des Vizepräsidenten der Industrie- und Handelskammer Reutlingen.

Ostdeutsche Woche

Sigmaringen. Wie berichtet, findet die bereits traditionelle „Ostdeutsche Woche“ in Sigmaringen dieses Jahr vom 14. bis 22. März statt. Auf der Eröffnungsfeier am 14. März spricht Prof. Dr. Seraphim, München, über „Ostdeutschland im sowjetischen Machtbereich“. Am Sonntagmittag wird auf dem Zollerfelsen im Beisein von Vertriebenenminister Pieder, ein

„Kreuz des Ostens“ eingeweiht. An den folgenden Abenden werden Vorträge, Theater- und Filmaufführungen gegeben. Am 21. März findet das erste Landestreffen der Westpreußen und Danziger in Baden-Württemberg statt.

Brände im Oberland

Wangen. In einem Sägewerk der Gemeinde Amtzell, Kreis Wangen, richtete am Donnerstag ein Brand einen Schaden von rund 70 000 DM an. Während das Mobiliar des angebauten Wohnhauses zum größten Teil gerettet werden konnte, wurde die gesamte Einrichtung des Sägewerks ein Raub der Flammen. Die Brandursache konnte bisher nicht ermittelt werden.

Bei einem Brand, dem ein landwirtschaftliches Anwesen in Ebersbach, Kreis Saulgau, zum Opfer fiel, entstand ein Schaden von 40 000 DM. Die Scheuer wurde restlos vernichtet, der Dachstuhl des angebauten Wohngebäudes ebenfalls zerstört.

Lkw-Verkehr soll nachts ruhen

Freudenstadt. Die Verkehrsgemeinschaft Schwarzwaldtälstraße, die 17 württembergische und badische Kurorte im Murg- und Kinzigtal umfaßt, konnte auf ihrer Jahresversammlung von einer Steigerung der Übernachtungszahlen von 420 000 (1951) auf 700 000 im Jahr 1952 berichten. Die Zahl der Fremdenbetten ist von 4000 auf 5275 erhöht worden. Der Präsident des Landesverkehrsverbandes Baden, Hans Freibur, betonte besonders die Notwendigkeit einer gedeihlichen Zusammenarbeit, da es zwischen Württemberg und Baden keine Grenzen mehr gebe.

Vom Vorsitzenden der Verkehrsgemeinschaft, Bürgermeister Rupp, Schönminzsch, wurden Vorschläge zur Lärmbekämpfung eingebracht. An das Landratsamt wurde u. a. der Antrag gerichtet, den Lastwagenverkehr in den Nachtstunden völlig zu verbieten. Der Vertreter von Forbach berichtete, daß die bekannte gedeckte Holzbrücke über die Murg bei Forbach wegen Bauflüchtigkeit abgerissen werden soll. Der Verband der Zimmerleute soll dafür gewonnen werden, dieses einzigartige Denkmal ihres Handwerks erhalten zu helfen.

Kurze Umschau im Lande

Von einem Motorroller angefahren und tödlich verletzt wurde zwischen Eßlingen und Karlsruhe eine Fußgängerin, die die Fahrbahn überqueren wollte.

Durch Spuren am Tatort konnte man einen Einbrecher, der zurzeit im Gefängnis in Calw sitzt, einen Einbruch nachweisen, den er 1949 in einer Rottenburger Drogerie verübt hat.

Die Hühnerpest ist in elf Gehöften in Nußdorf, Kreis Vaihingen/Enz, ausgebrochen. Die Landwirte mußten an einem Tag 160 Hühner schlachten.

Diebstähle und mehrere Einbrüche in Biberach gehen auf das Konto eines 19jährigen Fürsorgeglings, U. a. hat er mit gestohlenen Werkzeugen einen Verkaufsflokk aufgedrückt und daraus Lebensmittel, Rauchwaren und Geld im Wert von 560 DM erbeutet.

Zu einem dreimonatigen Erholungsurlaub in der Schweiz sind 430 deutsche Flüchtlingskinder aus Berlin in Schaffhausen eingetroffen. Von dort aus werden sie an ihre Bestimmungsorte weitergeleitet.

Von einem Schnellzug überfahren und getötet wurde ein 35 Jahre alter Mann am Bahnübergang beim Haltepunkt Schreuzheim, Kreis Aalen. Es wird angenommen, daß der Verunglückte versucht hatte, unter der geschlossenen Bahnplanke hinweg noch kurz vor dem heranbrausenden Zug die Gleise zu überqueren.

Beim Überholen in einer Kurve fuhr gestern ein 20jähriger Einwohner von Mitteltal, Kreis

Freudenstadt, auf der Straße zwischen Balesbronn und Freudenstadt gegen den Auspuff und das Hinterrad eines Lastwagens und trug dabei tödliche Kopfverletzungen davon.

Der ehemalige Entnazifizierungsminister Gottlob Kamm, Schorndorf, erhielt das Große Verdienstkreuz. Kamm übernahm 1946 die Durchführung des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus in Württemberg-Baden.

Auch das wurde berichtet

Dem Mufflonbock der Stuttgarter Wilhelma, der bisher in seinem Gehege einen äußerst zufriedenen Eindruck machte, scheint der beginnende Frühling mächtig in die Glieder gefahren zu sein. Er beschloß jedenfalls, einmal einen Spaziergang jenseits des Gitters zu machen, und übersprang kurzerhand die Absperrung. Erst in den Unteren Anlagen konnte er wieder eingefangen werden. Bemerkenswert ist, daß der Mufflon seinen Ausflug ohne seine Gefährtin unternahm. Aus Sicherheitsgründen wird die Familie, die übrigens in nächster Zeit Nachwuchs erwartet, vorübergehend im Giraffengehege Quartier beziehen müssen.

In Heidelberg traf dieser Tage der Brief eines zwanzig Jahre alten Mannes aus Braunschweig ein. Auf dem Umschlag stand „An die Stadt Heidelberg“ und darunter folgender Vermerk für den Briefträger: Lieber Postbote, gib diesen Brief an ein nettes Mädchen im Alter von 17 bis 20 Jahren aus gutem Hause ab. Ein ehrlicher Postgebührenzahler.“ Der Postbote hielt sich jedoch streng an seine Vorschriften und lieferte das Schreiben, da es an die Stadt adressiert war, bei der Stadtverwaltung ab. Für den „ehrliehen Postgebührenzahler“ in Braunschweig

bleibt die Hoffnung, daß bei der Heidelberger Stadtverwaltung wenigstens ein nettes Mädchen im gewünschten Alter beschäftigt ist.

Die Feuerwehr der badischen Stadt Gengenbach kämpft zurzeit weniger gegen das Feuer als gegen die Justizverwaltung. Die Stadt plant nämlich schon lange den Bau eines neuen Feuerwehrhauses auf dem Gelände der Justizverwaltung. Das Amtsgericht dagegen behauptet, daß es auf diesem Gelände seinen Gemüsegarten anlegen müsse. Die Stadt Gengenbach, die sehr erobert ist, daß ihr schönes neues Feuerwehrhaus an ein paar Krautköpfe scheitern soll, hat nun festgestellt, daß im Jahre 1890 der Justizverwaltung das Gelände mit einem Zuschuß von 40 000 Mark von der Stadt geschenkt worden ist.

Ein Gastwirt in der Umgebung von Lörrach konnte sich nicht erklären, wie in einer Nacht aus seinem gutverschlossenen Schlafzimmer 50 DM abhanden gekommen sein konnten. Als er in einer der nächsten Nächte zufällig unter sein Bett schaute, löste sich das Rätsel. Der Dieb, ein ehemaliger in der Wirtschaft beschäftigter Mitarbeiter Burcke, hatte sich unter dem Bett versteckt, um in dieser Nacht noch einmal sein Glück zu versuchen.

Spielplan des Landestheaters Württemberg-Hohenzollern
Sonntag (8. März) in Biberach Molière, Der Mensch feind; Montag in Ravensburg Deval/Götz, Töwrich; Dienstag in Reutlingen Calderon, Der Richter von Zalamea; Mittwoch in Rottweil Goethe, Egmont; Donnerstag in Württemberg Egmont; Freitag in Tübingen Der Mensch feind; Samstag in Tübingen Töwrich.

PALMOLIVE RASIERCREME Normaltube DM 0.85
RASIERSEIFE Gr. Tube DM 1.40
 Mit dem handlichen Fuss DM 1.-
 FÜR GLATTERES UND BEQUEMERES RASIEREN

Antwort an die Metzger

„Vieh- und Fleischpreise in ein gesundes Verhältnis bringen!“

Von Bürgermeister und MdL. Mast (Sommerhardt), Vorsitzender des Kreisbauernverbands

Die Metzgerinnungen Calw und Neuenbürg haben sich in einer Zuschrift an das „Calwer Tagblatt“ kritisch mit den Ausführungen befaßt, die ich anlässlich einer Bauernversammlung in Gochingen gemacht habe. Wenn ich nun meinerseits darauf antworte, so zunächst einmal, um berichtend klarzustellen, was dort in Wirklichkeit von mir gesagt worden ist: In meiner Eigenschaft als Vorsitzender des Kreisbauernverbandes bin ich einleitend auf die katastrophalen Auswirkungen des zurückliegenden Dürrejahres eingegangen und habe in diesem Zusammenhang bemerkt, daß es mir unverständlich sei, weshalb der Verbraucher nicht in den Genuß der durch das Viehüberangebot zwangsweise verbilligten Viehpreise komme, sondern nach wie vor seine Fleischwaren teuer bezahlen müsse. Niedrigere Ladenpreise wären von den Bauern schon deswegen begrüßt worden, weil sie den Fleischkonsum gesteigert und dadurch zu einem raschen Absatz des überzähligen Viehs beigetragen hätten. Dies aber wäre wiederum dem Restviehbestand zugute gekommen, der dann mit dem vorhandenen Futter besser ernährt und auf höhere Leistung hätte gebracht werden können. Nutzen aus der Entwicklung auf dem Viehmarkt habe weder der Erzeuger noch der Verbraucher gezogen, wohl aber ein gewisser, sehr kleiner Kreis von Leuten. Man werde also, sollten die Dinge so weitergehen oder eine Wiederholung der Dürrekatastrophe eintreten, auf Mittel und Wege stehen müssen, um Erzeuger und Verbraucher einander näher zu bringen, was wahrscheinlich nur in genossenschaftlicher Form möglich wäre. Damit gehe man allerdings ein Risiko ein, da hier die Personalfrage ausschlaggebend sei, wie sich am Beispiel der Viehverwertung erweise, die keineswegs zur Zufriedenheit der Bauern arbeite. Ich habe schließlich noch davon gesprochen, daß man auf die Entwicklung in den kommenden Wochen gespannt sein dürfe und ob dann möglicherweise etwas Ähnliches einträte wie nach jenem „schwarzen Dienstag“ im Februar letzten Jahres, wo die Notierungen für Schweine binnen 24 Stunden von 1,20 auf 0,75 DM je Pfund abgerutscht seien, die Preise für Fleischwaren dagegen sich unverändert auf dem bisherigen Niveau gehalten hätten, jedoch nur so lange, bis die Notierungen wieder nach oben gegangen seien, worauf die Fleischpreise gleichfalls Kurs in die Höhe genommen hätten.

Dies und nichts anderes habe ich auf der Bauernversammlung in Gochingen gesagt. Und nun zu den einzelnen Punkten der „Erwiderung“. Wenn die Metzger u. a. anführen, daß ich „nicht irgendwer, sondern Abgeordneter unseres Kreises“ sei und damit andeuten wollen, daß ich die Interessen aller Bevölkerungsteile zu vertreten habe, so treffen sie eine für mich selbstverständliche Feststellung. Ich habe mich jederzeit nach bestem Vermögen für die Belange sämtlicher Bevölkerungsschichten eingesetzt, was ich gerne nachzuweisen bereit bin. Der weitere Hinweis, ich möge meinen Einfluß in Bonn geltend machen, geht an meiner Person insofern vorbei, als sich meine Abgeordnetentätigkeit auf Landesebene abspielt. Ich kann jedoch versichern, daß ich sowohl in meiner Eigenschaft als Abgeordneter wie auch als Vorsitzender des Kreisbauernverbandes schon mehrfach dafür eingetreten bin, man solle endlich an oberster Stelle geeignete Maßnahmen ergreifen, um die Ladenverkaufspreise für Fleisch- und Wurstwaren mit den Schlachtviehpreisen in das richtige Verhältnis zueinander zu bringen. Leider sind diese Bemühungen bis jetzt ohne Erfolg geblieben.

Wenn in der Zuschrift der Metzger weiter behauptet wird, ich hätte durch meine Gedänge

Angehörungen den Mittelstand in seiner Gesamtheit geschädigt, so stellt der Verfasser damit die Tatsachen auf den Kopf. Es ging mir doch gerade um diesen Mittelstand, von dem ich nur zu genau weiß, daß er sich mehr schlecht als recht durchs Leben schlägt und größtenteils ein geringeres Realeinkommen hat als vor dem Kriege. Manche Hausfrau sieht sich gegenwärtig außerstande, die geforderten Preise für Fleisch und Wurstwaren zu bezahlen, weil ihr Geldbeutel einfach nicht mittut. So kommt es zwangsläufig zu der für alle Teile gleich unerwünschten Verringerung des Fleischverbrauchs, die sich nicht nur bei den Metzgern, sondern auch bei den Erzeugern nachteilig auswirkt.

Nun ein Wort zu der Kalkulation, wie sie in der Erwiderung der Metzger vorgenommen worden ist. Es würde dazu gesagt, daß sich durch das Sinken der Viehpreise „die Lage in etwa normalisiert“ habe, daß aber eine Senkung der Fleischpreise wegen des Preisverfalles für Gefälle (Häute und Fette) nicht möglich gewesen sei. Es wäre vielleicht klüger gewesen, die hier genannten Zahlen nicht ins Feld zu führen, gäben sie doch der Öffentlichkeit einiges zu wissen, was ihr bis jetzt sicher unbekannt geblieben ist. So war es recht interessant zu erfahren, daß zu der Zeit, als I-Klasse-Vieh 2,20 DM je kg Lebendgewicht kostete, der Häutepreis 4,85 DM je kg betrug. Das heißt auf gut Deutsch, daß man die Häute (die ja mit zum Lebendgewicht gehören) für 2,20 DM eingekauft und zu 4,85 DM verkauft hat, was einem Gewinn von weit über 100 Prozent entspricht. Und heute, wo Rinder nur noch 2 DM je kg notieren, wird bei einem Häutepreis von 2,65 DM immerhin noch ein Gewinn von mehr als 20 Prozent erzielt. Der gleichfalls angeführte Fettpreis ist von untergeordneter Bedeutung, da überwiegend Vieh minderer Qualität angeliefert wird, das ohnehin fast kein derartiges Fett aufweist.

Auch mit der Argumentation der Metzger bezüglich der Fleischpreise bin ich nicht ganz einverstanden. Es gelangen nämlich nur verhältnismäßig wenig Spitzentiere zum Verkauf, deren geringe Zahl nicht annähernd ausreichen würde, den gesamten Fleischbedarf der Bevölkerung zu decken. Es müssen also wohl oder übel auch Tiere minderer Qualität zur Fleisch- und Wurstwarenherstellung mit herangezogen werden. Nach unseren Feststellungen machen diese geringwertigen Tiere, die aus älteren Ochsen und abgängigen Kühen bestehen, rund 70 Prozent des Schlachtviehantriebs aus. Nachdem wir um diese Tatsache wissen, wundern wir uns um so mehr, daß zwar immer von „Rindfleisch“ die Rede ist, jedoch nie von Kuh- oder Ochsenfleisch. Es gelangt auch kein billiges Kuhlfleisch zum Verkauf. Woher aber das viele „Rindfleisch“ kommen soll, ist selbst uns als Erzeugern ein Rätsel.

Wenn nun nach Meinung der Metzger die Fleischpreise aus den erwähnten Gründen (Preisverfall für Gefälle usw.) nicht gesenkt werden

können, dann sollte dies zumindest bei den Wurstwaren möglich sein. Es kommt ja, wie eben dargelegt, ein ganz erheblicher Teil von Tieren mit einem Schlachtpreis von weniger als 1,20 DM je kg zur Verarbeitung und deren Fleisch dürfte wohl mit zur Wurstherstellung verwendet werden. Wenn dies aber der Fall ist (und wer möchte es im Ernst bestreiten?), dann sollte sich beispielsweise der Preis für Schinkenwurst wesentlich unter den heute geforderten Betrag von 4,80 DM je kg senken lassen; selbst dann, wenn man die höheren Schweinefleischpreise in Ansatz bringt, die aber nicht über 3,40 DM/kg hinausgehen. Und schließlich sei noch bescheiden darauf hingewiesen, daß bei der Wurstwarenherstellung auch ein kleiner Teil Wasser Verwendung findet.

Im übrigen bin ich gerne bereit, den vorgeschlagenen gemeinsamen Gang zum Finanzamt anzutreten. Ob er zu einem Erfolg führen wird, möchte ich allerdings bezweifeln, denn die vorgeschriebenen Umsatzsteuersätze werden dadurch wohl keine Änderung erfahren, und ebenso wenig die daraus berechnete Einkommen- sowie Gewerbesteuer. Die Grund- und Gebäudesteuer jedoch wird nicht vom Finanzamt, sondern wie mir bekannt ist, von den Gemeinden festgesetzt, so daß sich also der Weg zum Finanzamt erübrigen dürfte. Man könnte dort aber vielleicht einige interessante Angaben über die Abschreibungssätze der verschiedenen Metzgereibetriebe erhalten; sollte der Metzgerinnung daran gelegen sein, wollte ich diese Sätze bei meinen nächsten Versammlungen gerne den Erzeugern und Verbrauchern zur Kenntnis bringen.

Abschließend möchte ich noch den Vorwurf zurückweisen, ich hätte die Absicht, die Metzgereien anzuschalten, bzw. „abzuschlachten“ (so blutdürstig bin ich keineswegs). Es denkt niemand daran, den Metzgern ihre Existenzberechtigung abzuspargen; dies ist weder in Gochingen noch sonstwo geschehen. Erzeuger und Verbraucher sind sich jedoch darin einig, daß die Schlachtvieh- und Fleischwarenpreise in ein gesundes und angemessenes Verhältnis zueinander gebracht werden müssen. Dieses Ziel ist aber so lange nicht erreicht, als z. B. die Schlachtpreise für Spitzentiere der aa-Klasse 2 DM und weniger betragen, die Ladenpreise für das Kilo Rindfleisch aber bei 4 DM und darüber liegen. Eine derartige Spanne läßt sich selbst mit der steuerlichen Belastung, den höheren Löhnen und den gestiegenen Unkosten nicht rechtfertigen, denn die gleichen ertragsmindernden Faktoren sind auch bei anderen Handwerks- und Gewerbezweigen gegeben. Wenn man den Frieden zwischen Erzeuger- und Verbraucherschaft einerseits und den Metzgern andererseits wiederherstellen will, dann dürfte dazu nichts geeigneter sein, als die längst fällige Senkung der Fleischwarenpreise so rasch wie möglich vorzunehmen und dabei innerhalb der Innung die gleiche Einigkeit zu zeigen, wie man sie bisher bei Preis-erhöhungen bewiesen hat.

Das Standesamt Calw meldet

In der Zeit vom 27. Februar bis 6. März wurden folgende Personenstandsfälle verzeichnet:

Geburten: Klaus, S. d. Pfarrers Rudolf Buchin, Schönberg; Hubert, S. d. Rev.-Försters Wilhelm Heusel, Würzbach; Thomas, S. d. Beh.-Angestellten Walter Säger, Calw, Altburger Str. 81; Norbert, S. d. Dipl.-Ing. Kurt Mahringer, Calw, Burgsteige 14; Ruth, T. d. Schmieds Adolf Wacker, Ottenbrunn; Walter, S. d. Dipl.-Ing. Gustav Bredemeyer, Wildbad; Harald, S. d. Lagerarbeiters

Karl-Heinz Krüger, Calw, Lederstr. 28; Evelyn, T. d. Goldschmieds Helmut Krantz, Unterreichenbach; Gunda, T. d. Reg.-Assist. Hans Wieden, Wildberg.

Eheschließungen: Keine.

Sterbefälle: Ida Franziska Rogalla, geb. Pulpanek, Rentnerin, Calmbach, 68 Jahre; Marie Christine Nothacker, geb. Wacker, Rentnerin, Wildbad, 76 Jahre; Barbara Schulz, geb. Lörcher, Witwe, Calw-Alzenberg, 77 Jahre; Monika Maisenbacher, Kind, Oberlengenhardt, 2 Jahre.

Im Spiegel von Calw

Wir gratulieren!

In der kommenden Woche dürfen folgende beehrte Calwer Bürgerinnen und Bürger ihren Geburtstag feiern: Morgen Jakob Weber, Burgsteige 20 (87 J.), Luise Harisch, Wimberg (85 J.), und Ottilie Biedermann, Wimberg (78 J.); am Montag Marie Zipperer, Badstraße 12 (77 J.); am Dienstag Emilie Geiger, Walkmühlweg 28 (71 J.); am Mittwoch Ida Calmbach, Altburger Str. 69 (74 J.), und Maria Baier, Lederstraße 31a (70 J.); am Freitag Wilhelm Seybold, Eduard-Conz-Straße 40 (72 J.), und am Samstag Gottfried Barth, Hirsauer Wiesweg 55 (78 J.). — Wir gratulieren allen Altersjubilaren und wünschen ihnen einen gesunden, unbeschwernten Lebensabend.

Mitgliederversammlung des MSC. Calw

Der Motorsportclub Calw hält heute um 20 Uhr im Gasthaus zur „Rose“ in Ostelsheim eine Mitgliederversammlung ab. Hauptthema des Abends ist die geplante Ballonverfolgungsfahrt, die im April durchgeführt werden soll.

Morgen „Deutsches Requiem“

Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß der evang. Kirchenchor unter Leitung von Th. Lauffenberger am morgigen Sonntag um 16.15 Uhr in der Calwer Stadtkirche das Deutsche Requiem von Brahms für Soli, Chor und Orchester, eins der schönsten und volkstümlichsten Werke, die für ein Totengedenken geschaffen wurden, aufführt. In Gertrud Birmele, Stuttgart (Sopran), und Prof. Hermann Achenbach, Tübingen (Baß), sowie dem Stuttgarter Philharmonischen Orchester sind vorzügliche Kräfte für die Mitwirkung verpflichtet worden. Es darf erwartet werden, daß die Aufführung jedem Hörer zu einem eindrucksvollen Erlebnis werden wird. Karten sind noch in der Buchhandlung Höfker, Badstraße 13, und eine halbe Stunde vor Beginn der Veranstaltung an den Kirch Türen zu haben.

Kreisdelegiertenversammlung des VdH.

Wie bereits berichtet, findet am morgigen Sonntag um 15 Uhr in Wildberg, Gasthaus zum „Rosenhügel“ die Kreisdelegiertenversammlung des Heimkehrerverbandes — Kreisverband Calw — statt. Die von den Ortsverbänden gewählten Teilnehmer werden um vollzähliges und pünktliches Erscheinen gebeten. — Die Teilnehmer des Ortsverbandes Calw treffen sich um 14 Uhr im Verbandslokal „Bürgerstühle“ in Calw zur gemeinsamen Abfahrt.

Nächsten Mittwoch Krämer- und Viehmarkt

Am Mittwoch kommender Woche wird in der Kreisstadt der Krämer-, Vieh-, Schweine- und Pferdemarkt abgehalten. Zum Krämermarkt sind nur solche ambulante Gewerbetreibende zugelassen, die eine schriftliche Zusage erhalten haben. Auf dem Viehmarkt müssen die eingestellten Plätze genau eingehalten und die Fahrzeuge außerhalb des Marktgeländes abgestellt werden.

Verkauf von Reisig und Stangen

Im Saalbau Weiß findet am Samstag, 14. März, um 14.30 Uhr, ein weiterer Verkauf von Reisig und Nadelholzstangen aus verschiedenen Distrikten des Stadtwaldes statt. Einzelheiten bitten wir der heutigen Anzeige zu entnehmen.

Abschlussfeier der Landwirtschaftsschule Calw

Die diesjährige Abschlussfeier der Landwirtschaftsschule Calw findet am Samstag, 14. März, um 19.00 Uhr im Gasthaus „zur Sonne“ in Neubulach statt. Zu dieser Veranstaltung werden die Bürgermeister, die Landw. Ortsobmänner, die ehemaligen Landwirtschaftsschüler und -schülerinnen sowie Freunde und Gönner der Schule hiernit freundlichst eingeladen.

BREUNINGER

MODEN

1953

Bevorzugte Modenlinie 1953:
 Natürlich gerundete Schultern,
 oft bis zum Oberarm abfallend,
 lockere Tailenlinie
 mit geradliniger Fortsetzung
 durch die Rockpartie.
 Die neuen Formen wirken
 überraschend jugendlich.
 Schlankmachende Tendenzen
 sind unverkennbar.

Breuninger
STUTTGART

QUALITÄT

Stuttgart, 7. März. Unerwartet schönes Frühlingwetter! Der Auftakt für die neuen Moden. Ab heute zeigen wir in unserer Schaufenster von BREUNINGER-MODEN 1953 Eine Auslese der schönsten und vorteilhaftesten Modelle von Damen, Herren und Kinder-Kleidung, von Hüten und Schuhen, ferner Stoffe in allen Arten. Doch Ausprobieren geht über Studieren: Bitte treten Sie ein! In allen Abteilungen treffen Sie eine Fülle der vorteilhaftesten Frühjahrs-Angebote an.

Offene Stellen beim Arbeitsamt Calw

Es werden gesucht:

Männlich: Mehrere Flaschner und Autogenschweißer, 1 Schlosser, 1 Automechaniker mit Kenntnissen in Autoelektrik, 1 Stahlgraveur, 1 Herrenfriseur, mehrere Fachkräfte für das Hotel- und Gaststättengewerbe wie Konditoren, Köche, Koch-Pâtissiers und 3 Hausdiener, mehrere Landarbeiter, ledig, 2 Gärtner oder Gartenarbeiter, 1 Steinmetz-Schriftenhauer, eine Anzahl Maurer und Zimmerer. — Weiblich: 1 med. tech. Assistentin, 1 Buchhalterin, 1 Krankengymnastin, 1 Sprechstundenhelferin, 3 Stenotypistinnen, 1 perf. Friseurin, 2 Näherinnen, 1 Weißbäckerin, 1 Bäcklerin, 5 Köchinnen, 1 Kaffeeköchin, 5 Beiköchinnen, 1 Kochlehrtöchter, mehrere Küchenmädchen, Saalfräulein und Servierinnen sowie Büfetttöchter, eine Anzahl Hausgehilfinnen für Privathaushalte und für das Hotel- und Gaststättengewerbe, mehrere Zimmermädchen, 1 Hotelvolontärin, 2 Waschfrauen, 1 Office-mädchen.

Stellensuchende:

Männlich: Kaufm. und Verwaltungsangestellte, Kfz.-Ingenieur, 1 Augenoptiker, 1 Hochfrequenztechniker, 1 Kfz.-Mechaniker, Bauschlosser, Schmiede, Elektroinstallateur, Küfer, Wagner, Polsterer und Tapezier, Schuhmacher, Baumaschinen, Kraftfahrer. — Weiblich: 1 Buchhalterin, 1 Fernschreiberin, 1 Erzieherin, 1 ältere Stenotypistin.

Näheres beim Arbeitsamt Calw zu erfahren, Sprechstunden: Montag bis Samstag von 8 bis 12 Uhr, Montagnachmittag von 14—16 Uhr, Donnerstagnachmittag von 14—19 Uhr (Abendsprechstunde für Arbeitgeber und Berufstätige).

Die Landespolizei berichtet

Festnahme:

Auf Grund eines Haftbefehls wurde im Kreisgebiet eine männliche Person wegen Verletzung der Unterhaltspflicht festgenommen und dem Richter vorgeführt.

Verkehrsunfälle:

Auf der Straße Neuenbürg-Grüfenhausen wurde, wie bereits berichtet, in einer Kurve ein junger Mann von einem entgegenkommenden Lastkraftwagen angefahren. Den dabei erlittenen Verletzungen ist er alsbald erlegen.

Beim Weiden auf dem Rathausplatz einer Kreisgemeinde fuhr ein Lastkraftwagen einen Kraftfahrer an. Personen wurden nicht verletzt. An beiden Kraftfahrzeugen entstand Sachschaden.

Ein hinter einem mit Stroh beladenen Wagen befindlicher Schüler lief in einer Kurve einem entgegenkommenden, langsam fahrenden Personenkraftwagen in die Fahrbahn. Das Kind erlitt leichte Verletzungen im Gesicht.

Auf der Bundesstraße 294 bei Neuenbürg wurde ein Personenkraftwagen von einem entgegenkommenden Pkw, der auf der linken Fahrbahn fuhr, angefahren. An den Fahrzeugen entstanden Sachschäden in Höhe von etwa 1200 DM.

Radiogeräte meist unpfändbar

Wer heute am Geschehen in Wirtschaft und Politik teilnehmen will, benutzt ein Radiogerät. Das Rundfunkhören ist heute nicht mehr nur eine Annehmlichkeit oder Liebhaberei einzelner Interessenten, sondern hat Eingang in die breitesten Volksschichten gefunden. Nach mehrfachen Gerichtsentscheidungen gehört das Radiogerät zu einer angemessenen, bescheidenen Lebens- und Haushaltsführung, es ist ein dem Haushalt dienender Gegenstand. Deshalb darf heute auch niemandem mehr das Recht genommen werden, ein solches Gerät zu besitzen. Aus diesem Grunde werden Radiogeräte allgemein als unpfändbar angesehen. Lediglich ein besonders kostbares Gerät kann gepfändet werden, jedoch nur, wenn der Gläubiger dem Schuldner ein einfacheres Gerät zur Verfügung stellt, das ihm gleichwohl das Radiohören ermöglicht.

Winterjungenspiele der Oberschule Calw

Der 2. Teil der Bundesjungenspiele — Erziehung zur Vielseitigkeit

Die Schüler der Oberschule Calw veranstalten am Donnerstag nächster Woche in der Turnhalle die Winterjungenspiele. Diese sind der 2. Teil der Jungenspiele, zu denen der Bundesminister des Innern aufgerufen hat. Im Sommer nahm die gesamte Jugend unserer Stadt an den leistungsfähigen Übungen und im Schwimmen teil. Die Winter-spiele sind als krönender Abschluß der Hallenarbeit gedacht. Es wird schon manchen Eltern aufgefallen sein, daß ihre Sprößlinge eifrig an allen möglichen und unmöglichen Orten Handstand üben und in kurzer Zeit wird darauf ein Rad und „das Bett“ ist die ideale Übungsgelegenheit für die Hechtrolle Handstand, Rad, Hechtrolle, das sind Teile der verlangten Bodenübung.

Es ist nur folgerichtig, daß auch von höchster Seite der Hallenarbeit in der Loßübung eine so große Bedeutung beigemessen wird. Denn es zeigt sich längst, daß nur der Sportler es zu einer Dauerleistung bringt, der das ganze Jahr hindurch seinen Körper in Form hält, d. h. übt. In unserem Klima ist dies eben während der langen Wintermonate nur in der Halle möglich. Noch einen anderen Schluß können wir aus der Verbreitung der Übungen zu den Bundesjungenspielen ziehen. Wir in der Schule legen großen Wert darauf, daß bei der Leibeserziehung unserer Schüler eine Grundausbildung, d. h. eine Vielseitigkeit der Leibesübungen, getrieben wird. Wir wollen keine Spezialisten. Nur wer in seiner Jugend vielseitig, ja allseitig durchgebildet wurde, wird später in seinem speziellen Leistungssport, ob das Spiel, Leichtathletik oder Turnen ist, lange in Form bleiben können.

Ja, es ist doch in dem gegenwärtigen Spielbetrieb so, daß nur die Mannschaft gut durch eine Spiel-

runde kommen kann, die vielseitige Körperschule während des Winters in der Halle betreibt. Das gibt die „Kondition“ (ein schreckliches Wort!), von der man in Fuß- und Handballkreisen so viel spricht. Es ist doch klar, daß ein Spieler, der nicht wöchentlich beim Training im Laufen, Springen und Hüpfen, im Heben, Tragen und Stützen, im Schwingen und Ringen sein letztes hergibt, im Ernstfall, nämlich beim Wettspiel, versagen muß.

All diese Grundformen sind der Inhalt der Übungen bei den Winter-Bundesjungenspielen. Wir in der Schule wollen keine Sportkanonen heranbilden, wir wollen den harmonisch durchgebildeten, gesunden jungen Menschen, dem es ein glückliches Gefühl bedeutet, an den Leibesübungen teilhaben zu dürfen. Wir vergessen das Spiel auch im Hallenbetrieb nicht; im Gegenteil, wir erkennen seinen hohen Wert voll an.

Die Winterjungenspiele sind ein Gerätevierkampf, und zwar für die Jungen eine Übung am Barren und Reck, ein Sprung am Pferd und eine Bodenübung. Für die Mädchen ist es eine Barren- und Bodenübung, ein Kastensprung und eine Übung an der Schwebekante.

Die Besten werden mit einer Ehrenurkunde des Bundespräsidenten ausgezeichnet; wer mindestens 56 Punkte in diesem Vierkampf erreicht, erhält ein Diplom.

Die Vorbereitung zu diesen Jungenspielen werden von den Jungen und Mädchen mit großem Eifer betrieben. Gegenwärtig hält die jungen Gemüter das Ausscheidungsturnen, das Punkten und Werten und ob es zum Endkampf reicht, in ihrem Banne. Sicher ist, daß es am Donnerstag beim Endkampf eine Lust sein wird, dabei zu sein, wenn nicht beim Turnen, dann eben als Zuschauer. G. V.

Finanzlage bei aller Anspannung geordnet

Gemeinderatssitzung in Bad Liebenzell — Nachtragshaushaltsplan verabschiedet

Bad Liebenzell. In der Gemeinderatssitzung am Donnerstag gab Bürgermeister Klepser Erläuterungen zur Nachtragssatzung und zum Nachtragshaushaltsplan des am 31. 3. 53 zu Ende gehenden Rechnungsjahres 1952.

Der einstimmig angenommene Nachtrag der Haushaltsatzung und des Haushaltsplanes 1952 schließt im ordentlichen Teil bei den Einnahmen und Ausgaben mit je 429.179 DM (388.740) und im außerordentlichen Teil mit je 161.112 DM (118.000) ab.

Das besondere Kennzeichen des Nachtragshaushaltsplans ist das erfreuliche Anwachsen der Gewerbesteuererinnahmen, die um 35.000 DM höher liegen als ursprünglich mit 57.000 DM vorgesehen, so daß sich der Gesamtbetrag nunmehr auf 92.000 DM beläuft. Hinzu kommen an Mehreinnahmen noch einige kleinere Beträge, so daß sich eine Gesamtmehreinnahme im ordentlichen Haushalt von 42.430 DM ergibt.

In den erheblichen Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer, die mit 300% an der unteren Grenze liegt, wirken sich die Förderung der Liebenzeller Industrie und die Steigerung des Fremdenverkehrs positiv aus.

Wie Bgm. Klepser ausführte, werden diese Mehreinnahmen dringend gebraucht. Der Finanzbedarf der Stadt steige dauernd, da die Gemeinde große Aufgaben zu erfüllen habe und manche höheren Ausgaben zwangsläufig seien, so z. B. die Mehraufwendungen für Straßenunterhalt (u. a. die Kosten für Schneeräumung) mit 3000 DM, die Instandhaltung der Nagoldufer mit 2000 DM, für Straßenbeleuchtung 1500 DM und zum Ausbau des Schwimmbades 4500 DM. Die im vorigen Jahr neu erbohrte Quelle mit einer Schüttung von 10 Sekundenliter mache das Schwimmbad zu einem der Bäder mit besonders gutem Schwimwasser.

In die Ausgleichsrücklagen wurde ein Betrag von 5000 DM eingestellt, so daß nun insgesamt

10.000 DM für den Bau einer Kläranlage ausgedient sind.

Zu nennen sind ferner: Ausbau der Wasserversorgung, Schuldentilgung und Erwerb von Aktien der E.V.S. Zur Gewerbeschulverbandsumlage bemerkte Bgm. Klepser, daß Bad Liebenzell zur Zeit 70 Schüler stelle, deren Zahl sich mit fortschreitender industrieller Entwicklung weiter erhöhen werde.

Im außerordentlichen Haushalt ergab sich eine Mehreinnahme von 3112 DM durch Aktienkauf und von 40.000 DM durch ein Darlehen des Wirtschaftsministeriums. Auf der Ausgabe-seite steht der Erwerb des Gebäudes der Papierfabrik von seinem bisherigen Besitzer Otto Lang (Baden-Baden) und Weiterführung an die jetzigen Besitzer.

Im großen und ganzen konnten die bei Aufstellung des Haushaltsplanes 1952 gestellten Aufgaben erledigt werden; trotz aller großen finanziellen Anforderungen ist die Finanzlage der Stadt geordnet.

Bei der Grundsteuer ist infolge Freistellung von Gebäuden, Herabsetzung des Preises für Baugrundstücke usw. mit einem Ausfall von 4500 DM zu rechnen. Zum Ausgleich dieses Steuerausfalls wurde die Grundsteuer B von 160 v.H. auf 180 v.H. erhöht, so daß für 1953 ein Gesamtaufkommen von 61.000 DM eingesetzt werden kann.

Die nach Hebesatz 2 berechnete Einkommensteuer, die 1952 rund 12.000 DM erbrachte und zur Finanzierung von Wohnungs- und Siedlungsbauten dient, wird auch in diesem Jahr wieder in gleicher Höhe erhoben.

Auch die Sätze der Hundesteuer bleiben unverändert: 30 DM für den ersten, 60 DM für den zweiten Hund und Zwingersteuer. Eine in Erwägung gezogene Steuererhöhung fand keine Gegenliebe.

Positiv beurteilt hingegen wurde der Vorschlag, die Feuerwehrgabe zu erhöhen, die von allen

Weitere Calwer Stadtnachrichten

Prüfungsergebnis öffentlich ausgehängt

Das Bürgermeisteramt gibt bekannt: Das „abschließende Prüfungsergebnis“ der Wirtschaftsberatung AG. in Stuttgart über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. 12. 1951 der Stadtwerke Calw sowie der Bestätigungsvermerk des Gemeindeprüfungsamts beim Innenministerium Tübingen ist gemäß § 12 Abs. 1 der DVO, vom 30. 3. 1933 (RGBl. I S. 180) im Rathaus öffentlich ausgehängt.

Die Calwer Kommunikanten

Die Namen der Kommunikanten des katholischen Pfarramtes Calw sind: Calw: Dietmar Bartsch, Werner Eoderle, Hartmut Held, Manfred Hering, Siegfried Kaiser, Robert Post, Bernd Roy, Roland Schiempp, Helmut Staudenmaier, Rolf Wagner, Ute Besken, Karin Leiber, Annemarie Meißner, Renate Meißner, Brigitte Neuburger, Elisa Post, Ingrid Schertlin, Irmgard Schnauffer, Monika Wünsch. — Calw-Wimberg: Günter Schächer, Waltraud Ulrich, Irmgard Weil. — Althengstett: Sieglinde Matt. — Bad Teinach: Eva Leopold, Jutta Leopold. — Bad Liebenzell: Helmut Bauer, Peter Oelschläger, Harald Walz, Gudrun Rupp, Christl Diepolder (Kleinwildbad). — Hirsau: Hans Nowtzy, Adolf Rathfelder, Dietlinde Mrosek, Gisela Popp, Erna Römer, Margret Walz. — Liebelshausen: Franz Töhl. — Neubulach: Martha Hanig. — Ottenbrunn: Gustav Dingler. — Weltenschwann: Sieglinde Kaiser, Ursula Zimmer. — Zavelstein: Hans Finkbeiner, Heide Finkbeiner.

Was man in Pforzheim dazu meint . . .

Die „Pforzheimer Zeitung“ veröffentlicht in ihrer gestrigen Ausgabe die auch von uns wiedergegebene Meldung über die Bildung eines Aktionsausschusses für die Kreise Leonberg, Calw und Vaihingen. Die Zeitung läßt dann dem Bericht nachstehenden Kommentar folgen:

„Diese Verlautbarung des neu gegründeten Aktionsausschusses der drei Landräte wird nicht nur in Pforzheim, sondern auch in den Gemeinden der betreffenden Kreise, die in engen wirtschaftlichen Beziehungen mit Pforzheim stehen, wenig Freude auslösen. Wir glauben auch, daß der Aktionsausschuß in seiner Annahme, daß durch die Erklärung des Herrn Innenministers Ulrich die Aenderung der Kreisgrenzen überhaupt auf die Seite gelegt worden sei, völlig falscher Meinung ist, denn der Herr Innenminister sagt in seiner Verlautbarung nur, daß mit einer Aenderung in absehbarer Zeit nicht zu rechnen sei, weil zuerst die hierfür erforderlichen verfassungsmäßigen und gesetzlichen Grundlagen geschaffen werden müßten. Es ist also durchaus in diesem Brief die Möglichkeit offengelassen, zu einem Zeitpunkt, wenn die drei Landteile verfassungsmäßig zusammenwachsen, eine entsprechende Aenderung der Kreisgrenzen zu schaffen. Der in dem Bund zur Neuordnung des Enz- und Nagoldgebietes zusammengeschlossene Personenkreis wird sich bestimmt durch die Verlautbarung der Landräte nicht einschüchtern lassen, sondern auch weiter dafür eintreten, daß das, was wirtschaftlich und organisch zusammengehört, auch verwaltungsmäßig zusammenkommt. Aenderungen von Grenzen, besonders wenn sie nicht sinnvoll waren, hat es zu allen Zeiten gegeben und deshalb wird auch hier das letzte Wort noch nicht gesprochen sein.“

Einwohnern zwischen 15—50 Jahren erhoben wird, ausgenommen bei absoluter Feuerwehruntauglichkeit. Damit soll besonders der Jugend ein Ansporn gegeben werden, Feuerwehrdienst zu tun. Denn die Nachwuchsfrage ist bei der Feuerwehr heute das Problem. Die Einnahmen aus dieser Abgabe werden zum Ausbau der Feuerwehr verwendet. Der Wasserzins-Tarif wird nicht erhöht. Die Stelle des neu einzustellenden Ortsbautechnikers muß nochmals ausgeschrieben werden, da der in Aussicht genommene Bewerber bereits anderweitig untergekommen ist.

GARDINEN

- Dekorationsstoffe, indanthren-unis, in vielen Tönen, 120 breit, Meter 3.80
- Dekorationsstoffe, wirkungsvolle moderne Farbstellungen, 120cm 8.80
- Druckstoffe, großblumig, echtfarbig, auf solidem Grundstoff, 120breit 3.90
- Strukturstoffe, handbedruckt, neuartige Must., indanthren, 120 br. 7.40
- Spannstoffe, reine Baumwolle, weiß und ecru, gut waschbar, 80 breit 1.60
- Rascheltüll, Baumwolle, für Faltenstores. Grobauswahl! 220 breit 3.20

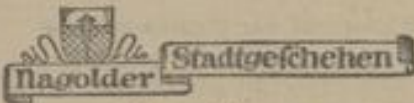
Im Haus am Markt findet man ebenso vorteilhaft: Teppiche, Läufer und Vorlagen, Möbelstoffe, Tischdecken und Diwanddecken. Breuninger-Grobauswahl zu Breuninger-Preisen

Stuttgart, den 7. März. Wenn's draußen grünt und blüht, möchte man auch dem Heim ein neues „Gesicht“ geben — durch neue Gardinen von Breuninger. Die Schaufenster im Haus am Markt zeigen anregende Beispiele, und die Gardinen-Abteilung des Hauses wartet mit neuer Grobauswahl auf! Die schönsten und zugleich preisgünstigsten Stoffe liegen bereit — zum Ansehen, Ausschauen, Anschaffen.

Auf Wunsch fachkundige Heim-Beratung durch Mitarbeiter des Breuninger-Aufendienstes. — Anfertigung im eigenen Dekorations-Atelier.



BEKLEIDUNG · AUSSTATTUNG · SCHUHE · SPORT GROSSZUGIG · MODERN · SOLIDE



Wir gratulieren
Herr Gottlob Schittenhelm, Waldachstraße 8, kann heute den 87. Geburtstag und Frau Rose Schwäbe geb. Stöffler, Neue Straße 9, den 81. Geburtstag feiern. Beiden Hochbetagten gelten unsere herzlichsten Glückwünsche.

Chinamissionarin spricht in Nagold
Gräfin Lüttichau, die lange Zeit im Innern Chinas als Missionarin tätig war, spricht im Ev. Vereinshaus heute um 20 Uhr zur weiblichen Jugend und zu den Frauen über das Thema: „Warum Mission“.

am Sonntag um 19.30 Uhr zur ganzen Gemeinde über das Thema: „Das Evangelium und die heidnischen Religionen“.

Die Vortragende, die im Auftrag der Mädchen-Bibelkreise in China war, wird aus eigener Anschauung von der neuesten Entwicklung unter der kommunistischen Herrschaft berichten. Zu beiden Veranstaltungen ladet der Mädchen-Bibelkreis Nagold herzlich ein.

Vogelbeobachtung
Der Bund für Vogelschutz ladet alle Mitglieder und Freunde der Natur zu einem weiteren Gang zur Vogelbeobachtung am Sonntag um 7.30 Uhr (Treffpunkt Schiff-Brücke) herzlich ein. Das VBW fordert gleichfalls zur Teilnahme an dem Gang auf.

Karten für „Rigoletto“
Die Mitglieder der Nagolder Theatergemeinde werden darauf hingewiesen, daß die Karten für die Opernaufführung am Dienstag, den 10. März, durch die Deutsche Musikbühne im Vorverkauf bei der Theaterkasse R. Hoffmann, Neue Straße 1, umgehend abgeholt werden sollten. Dies ist besonders deshalb wichtig, damit sich übersehen läßt, wieviel Karten an Nichtmitglieder abgegeben werden können.

Wir werden in unserer Montagausgabe noch eine Einführung in Musik und Handlung des „Rigoletto“ bringen.

Hauptversammlung des VfL
Der VfL Nagold hält heute abend um 20 Uhr im Gasthaus zum „Adler“ seine Jahreshauptversammlung ab. Alle Mitglieder sind zur Teilnahme eingeladen.

Skiausflug zum Schilfkopf
Schwarzwalddverein und VfL Nagold veranstalten am Sonntag nochmals einen Skiausflug zum Schilfkopf/Ruhestein. Anmeldung bis spätestens 18 Uhr in der Drogerie Letsche, Bahnhofstraße. Abfahrt am Sonntag um 7.30 Uhr am Vorstadtplatz.

Erster Preis-Skat in Nagold
Heute abend findet im Gasthaus zum „Waldhorn“ ein erster Preis-Skat statt, zu dem die ganze Skat-Zunft freundlich eingeladen ist. Ein Schinken und mehrere andere Preise sind zu gewinnen.

Monatsversammlung der Heimatvertriebenen
Am Montag, den 9. März, um 20 Uhr findet in der „Rose“ wieder ein Heimatabend statt. Alle Heimatvertriebenen und ihre Angehörigen sind dazu herzlich eingeladen. Der Ortsvertrauensmann bittet die Nagolder Heimatvertriebenen um vollzähliges Erscheinen, da zu dieser Versammlung auch der Kreisverbandvorsitzende Petreck und Kreisgeschäftsführer Jokisch als Gäste erscheinen werden.

Ausstellung in der Frauenarbeitschule
Die Frauenarbeitschule Nagold führt am 14. und 15. März eine Ausstellung in der Gewerbeschule durch. In der ein Querschnitt durch die Jahresarbeit gezeigt wird. Die Ausstellung ist am Samstag, den 14. März, von 14 bis 18 Uhr und am Sonntag, den 15. März, von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Alle Freunde der Schule sind zum Besuch eingeladen.

„Frühlingstimmen“
Man darf es mit Freude feststellen: Dieser prächtige Farbfilm bringt nicht die übliche „Heurigen“-Seligkeit, sondern atmet die musikalische Atmosphäre Wiens und schildert herzswarme, humorbezogene Menschen. Er geht an den Sorgen und Nöten unserer Zeit nicht vorbei und stellt einen tapferen kleinen Mann, der seine Schwester beschützen will, ins Licht der Leinwand. Mit der glanzvollen Aufführung eines heiteren Rokoko-Singspiels durch die Wiener Sängerknaben im Theater des Schönbrunner Palais findet der Film einen versöhnlichen und beschwingten Ausklang. Man wird von ihm nicht enttäuscht sein. In den Hauptrollen: Paul Hörbiger, Senta Weggraf, Hans Jaray, Fritz Friedl und Franz Marischka; Regie Hans Thimig. Der Film läuft bis einschließlich Montag im Tonfilmtheater Nagold.

Kein Sprechtag der Ruhestandsbeamten
Die Monatsversammlung des Ruhestandsbeamtenvereins für den Bezirk Nagold (Sprechtag) fällt im März aus.

Die neuen Kurse der Frauenarbeitschule
Die neuen Kurse der Frauenarbeitschule Nagold in Wäschennähen, Kleidernähen und Sticken beginnen am 15. April. Anmeldungen für den ordentlichen Tageskurs können am 17. März nachmittags zwischen 15 und 17 Uhr in der Gewerbeschule (Saal 12) bei der Schulleitung erfolgen. In die Abendkurse und zum Frauennachmittag können nur noch wenige Schülerinnen aufgenommen werden.

Studienfahrten der Württ. Volkshochschulen
Die 1. Fahrt des Verbands Württ. Volkshochschulen führt vom 11. bis 28. April unter wissenschaftlicher Leitung von Prof. Dr. Creitzburg (Freiburg) nach Sizilien. Im Zauber seiner südlichen Vegetation und reich an Zeugnissen aus ältester Kulturvergangenheit wird dieses Land immer ein „Sehnsuchtsland“ der Deutschen. Anmeldung bis 21. März in der Geschäftsstelle des VBW Nagold oder im Handarbeitsgeschäft J. Riedel, Turmstraße 20. Alles Nähere ist dort zu erfahren.
Eine zweite Studienreise veranstaltet die

Was du einem meiner geringsten Brüder tust

Bericht über die Generalversammlung des Krankenpflege-Vereins Simmersfeld

Simmersfeld. Der Vorsitzende des Krankenpflegevereins Simmersfeld, Pfarrer Ostermann, konnte am Sonntag in der Simmersfelder Festhalle eine stattliche Zahl Mitglieder aus Simmersfeld und den Kirchspleisgemeinden begrüßen. Die Mitglieder waren eingeladen worden, um für den Krankenpflegeverein einen Ausschuss und einen Kassier zu wählen, ferner sollte über die Satzungen des Vereins beraten und abgestimmt werden. Diese Versammlung war notwendig geworden, denn ein Verein ohne eine Vereinsführung, mit den dazu gebührenden Ausschußmitgliedern, sowie den unbedingt notwendigen Satzungen ist auf die Dauer nicht tragbar. Wohl war bisher von Seiten der vier beteiligten Gemeinden jährlich ein Zuschuß für die in Simmersfeld stationierte Schwester bewilligt worden; trotzdem konnte der amtierende Kassier, Herr Christian Schmid, nur ganze drei DM als Kassenbestand registrieren.

Unter den Gästen befand sich auch Pfarrer Maier (Stuttgart), der anschließend einen Vortrag über „Die Arbeit der Diakonissinnen heute“ hielt. Er führte u. a. aus, daß seit 1948 die Zahl der Diakonissinnen erschreckend abnimmt. Die Stuttgarter Diakonissenanstalt hat sich deshalb sogar in einem Fall gezwungen gesehen, ihre Schwestern aus einem Krankenhaus zurückzuziehen. Der Redner führte verschiedene Gründe an, die zu dieser Tatsache geführt hätten: Die kinderreichen Familien sind seltener geworden, die Töchter in Bauernfamilien müßten daheim bleiben, auch wenn sie Freude an Diakonissenberufen hätten, denn die Eltern finden keinen Ersatz,

weder Mägde noch Knechte. Der Beruf als Diakonissin wird nicht für vollwertig angesehen; Büroangestellte und Fabrikarbeiterinnen fühlen sich als etwas Besseres. Auch die Erziehung der Jugend im Dritten Reich ist fehlgeleitet worden. Natürlich ist auch die finanzielle Seite ausschlaggebend. Pfarrer Maier betonte: „Die Diakonissin ist eine christliche Schwester. Die Seelenpflege des Kranken betrachtet sie als oberstes Gebot.“ Der barmherzige Samariter möge uns ein Vorbild sein, und mahndend fügte der Redner hinzu: „Was Du einem meiner geringsten Brüder tust, hast Du an mir getan.“

Nach diesen Ausführungen verlas Pfarrer Ostermann die Satzungen des Vereins, die anschließend mit großer Mehrheit bewilligt wurden. Kassier Christian Schmid wurde entlastet, gleichzeitig aber gebeten, das Amt des Kassiers weiter zu behalten. Pfarrer Ostermann dankte ihm in anerkennenden Worten für seine nicht leichte Aufgabe. Als Ausschußmitglieder wurden einstimmig die vier z. Zt. amtierenden Bürgermeister von Simmersfeld, Eitmannsweiler, Fünfbronn und Beuren gewählt. Auch für unsere Schwester Anna fand Pfarrer Ostermann herzliche Worte des Dankes und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die uns lieb gewordene Schwester noch recht lange in unserem Kirchspiel tätig sein möge.

Der Mitgliedsbeitrag von 4.— DM jährlich wurde beibehalten. Nichtmitglieder haben für Nachtwache der Schwester 1.— DM und für Krankenbesuche —30 DM pro Tag zu entrichten. Arme Kranke werden nach wie vor kostenlos gepflegt.

Blick in die Gemeinden

Wir gratulieren

Hornberg. Am Sonntag feiert Frau Magdalena Bürkle geb. Kirm ihren 80. Geburtstag. Wir wünschen der Jubilarin noch einen gesegneten Lebensabend.

Simmersfeld. Frau Sabine Seitz geb. Müller kann heute den 75. Geburtstag feiern. Wir senden herzliche Glückwünsche.

Gemütlicher Abend bei der Feuerwehr

Berneck. Auch bei der Feuerwehr ist es schon Tradition geworden, daß sie sich einmal in den Wintermonaten des Jahres zu einem gemütlichen Beisammensein trifft, und nach dem wohlgelungenen Abend im vergangenen Jahr entschloß man sich, in diesem Jahr den Rahmen weiter zu spannen und auch die Familienmitglieder als Gäste zu laden.

So traf man sich am vergangenen Samstag im Gasthaus zum „Löwen“, Kommandant Wurster konnte neben seinen Männern eine stattliche Anzahl von Gästen begrüßen. Gleich der Auftakt des Abends ließ aufhorchen, denn der Chor der Feuerwehr sang zwei vierstimmige Lieder, die mit viel Beifall aufgenommen wurden. In der darauffolgenden Ansprache gab Kommandant Wurster einen Rückblick über die Entwicklung der Feuerwehr in den letzten Jahren. Dank der Einsicht und dem Entgegenkommen der Gemeinde konnte vor 2 Jahren eine leistungsfähige Motorspritze beschafft werden, auch das übrige Gerät konnte ergänzt werden, so daß Berneck eine wirklich einsatzbereite und schlagkräftige Feuerwehr besitzt. Das wurde im Sommer 1952 bei der Bekämpfung des Waldbrandes in der Nähe des Bruderhauses unter Beweis gestellt, und auch die Leistungswettkämpfe im vergangenen Herbst in Altensteig erbrachten ein „sehr gut“. Mit dem Wunsch, daß der Abend die Kameradschaft der Wehr weiter festigen möge, schloß der Kommandant seine Ausführungen.

Der gemütliche Teil brachte Gedichtvorträge, Männerchöre, gemeinsam gesungene Lieder, und man trennte sich mit dem Gefühl, einen schönen Abend erlebt zu haben.

Beratung und Aufklärung der Landwirte

Emmingen. Am Montagabend hielt im Gasthaus zum „Lamm“ vor Landwirten und Landwirtinnen der Gemeinden Emmingen und Pfrondorf Dipl. Landwirt Jetter, Leiter der Beratungsstelle für Viehhaltung und Futterbau (Hechingen), einen äußerst interessanten Vortrag über die in unserer Gemeinde so akute Frage der Bekämpfung, Verhütung und Entstehung der Trichomonaden-seuche. Auch die Hinweise und Anleitungen des Redners bezüglich einer richtigen Fütterung des Rindviehs, insbesondere des Milchviehs, einer gründlichen Pflege und einer Erweiterung des Futteranbaues wurden von den Landwirten mit Interesse und dankend zur Kenntnis genommen. Die Ausführungen des

Redners wurden noch mit einigen Erläuterungen an Hand von Tabellen und Lichtbildern unterstrichen.

Bürgermeister Martini dankte dem Redner für seine interessanten Ausführungen und bat die anwesenden Landwirte und Landwirtinnen, die Ausführungen von Dipl. Landw. Jetter bei der täglichen Arbeit in Stall und Feld in die Tat umzusetzen.

Zweimal läutete die Totenglocke

Simmersfeld. Am Mittwoch, mittags gegen 12 Uhr, starb Schreinermeister Friedrich Bruder an einem Herzschlag. Der Verstorbene ist am 12. Juli 1883 in Simmersfeld geboren. Seine zwei Söhne, Friedrich und Andreas kamen aus dem Krieg nicht wieder. Schon 1851, am heiligen Abend, warf ihn eine Herzschwäche längere Zeit aufs Krankenlager. Im letzten Sommer erholte er sich zusehends. Beim Ausputzen seiner Obstbäume erlitt dem unermüdlich Schaffenden nun der Tod.

Keine 24 Stunden später läutete die Totenglocke zum zweitenmal. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag starb der Farrenwärtler Karl Steeb im Alter von 52 Jahren. Den ganzen Winter über plagte ihn Gelenkrheuma. Eine Herzinnenhautentzündung machte nun seinem arbeitsreichen Leben ein allzu frühes Ende. Der Verstorbene hinterläßt Frau und 4 Kinder. Sein jüngster Sohn wird am 22. März konfirmiert. Karl Steeb übernahm 1950 die Farrenhaltung und pflegte den Farrenstall muster-gültig. Im letzten Jahr erhielt der Verstorbene für gute Farrenpflege von der Gemeinde eine Sonderbelohnung. — Die Beerdigung des Friedrich Bruder ist auf Samstag-nachmittag 1 Uhr gelegt, und die des Karl Steeb auf Sonntagnachmittag 2 Uhr.

Durch diese Todesfälle wird die Einweihung des Gemeindehauses auf den 14. März verlegt.

VdK-Sprechtag verschoben

Der VdK macht nochmals darauf aufmerksam, daß der monatliche Sprechtag in Nagold auf Samstag, den 14. März, verlegt werden mußte.

Altensteiger Radballer an der Spitze

Altensteig war schon immer eine Hochburg des Radsports. Wenn man die Veteranen Karl Steeb und Friedrich Steeb, die heute Ehrenmitglieder der Sparte Radsport im Verein für Leibesübungen sind, erzählen hört, so erstet das Bild einer jahrzehntelangen aktiven Betätigung der Altensteiger Radsportfreunde im früheren Radfahrerverein, dessen Tradition dann vom Verein für Leibesübungen übernommen worden ist. Wer der Älteren erinnert sich nicht noch des großen Radfahrertages vom Jahre 1927? Gewiß war das noch eine andere Zeit. Aber ist auch diese Zeit

des früheren Radfahrervereins eine — man möchte sagen — abgeschlossene Epoche, so ist sie doch lebendig erhalten durch die jungen Radsportler im VfL von heute, die die stolze Tradition des Altensteiger Radsports wahren und hochhalten.

So konnten bei der diesjährigen Generalversammlung der Sparte Radsport des Vereins für Leibesübungen, die am vergangenen Samstag im alten Vereinslokal Gasthof „Goldener Stern“ stattfand, für 25jährige Mitgliedschaft die Mitglieder Alfred Burghard, Wilhelm Hartmann und Paul Schupp ausgezeichnet werden. Gleichzeitig fand der junge vor etlichen Tagen verstorbene Peter Hauber als Mitglied einer Jugendmannschaft Ehrung durch eine Gedenkminute.

Der Spartenleiter Georg Starz gab den Rechenschaftsbericht über das verlossene Jahr, das der Sparte Erfolge und Siege wie noch in keinem Jahr gebracht hat. Die erste Mannschaft kämpft in der höchsten Radballklasse! Sie liegt in den Punktspielen gut im Rennen. Die zweite Mannschaft und die Jugendmannschaft liegen in Tabellenführung. Auch im Radrennen hat Altensteig den Meister des Bezirks gestellt, nämlich Sportkamerad Karl Kläiber. An zweiter Stelle bei den Aktiven liegt Georg Graf, Altensteig. Auch bei den Jugendlichen führt Altensteig mit Kurt Kläiber.

Die Wahlen bestätigten im wesentlichen die bisherigen Funktionäre in ihrem Amt, nämlich als Spartenleiter und Schriftführer Georg Starz, als Kassier Hans Scheerer, als Hallensportleiter Fritz Waidelelch und als Jugendleiter Helmut Starz.

Möge es dem Altensteiger Radsport vergönnt sein, seine Siegesserie im neuen Jahr fortzusetzen und in gutem Zusammenhalt, echtem Sportgeist und zäher Zielstrebigkeit den Altensteiger Radsport und den Verein für Leibesübungen, dem der Radsport auch weiterhin die Treue halten wird, zu Ehren zu bringen!



Wir gratulieren
Am Sonntag kann Frau Anna Hegel den 71. Geburtstag feiern. Herzliche Glückwünsche.

Heute abend Klavierabend Rieker

Pianist Wilhelm Rieker, in Altensteig wohl-bekannt durch seine Mitwirkung im letzten Konzert des Kammerorchesters, wird heute abend ein erlesenes Programm zu Gehör bringen. Wer ihn im November erlebt hat, wird sich nur mit Vergnügen an sein überaus ausgefeiltes Spiel, die bis ins letzte beherrschte Gestaltung und das anspruchsvolle Auftreten des erfolgreichen Pianisten erinnern.

Der Wunsch, ihn wieder in Altensteig zu sehen und zu hören, war ein fast allgemeiner, und wir zweifeln nicht, daß ein zahlreicher Besuch die Mühe lohnen wird, die das VBW aufgewendet hat, um wieder einmal eine erste Kraft nach Altensteig zu bringen.

Jungbunde-Abnahme

Die Schäferhundebesitzer werden daran erinnert, daß der Verein für Deutsche Schäferhunde (SV) am Sonntag ab 9.30 Uhr auf dem Dressurplatz eine Jungbunde-Abnahme (8 bis 14 Monate) durchführt. Ahnentafel und Merkblatt sind mitzubringen.

Opernring Altensteig

Am Freitag, den 13. März, wird die Oper „Othello“ von Verdi im Staatstheater Stuttgart aufgeführt. Abfahrt Verkehrsbüro Lauk, Altensteig, 17.30 Uhr; Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.45 Uhr. Für diese Vorstellung sind noch einige Eintrittskarten zum Mietpreis zu vergeben. Operntexte für 70 Pfg. bitte gleich bestellen.

Standesamtsnachrichten vom Februar

Geburten: Erika Waltraud, Tochter des Hilfsarbeiters Erich Riemann, Doris Elisabeth, Tochter des Stahlgraveurs Karl Malthaner, Edhard Ulrich, Sohn des Hauptlehrers Ernst Schuler, Hans Dieter, Sohn des Hilfsarbeiters Johannes Lehmann.

Eheschließungen: Erwin Volle, Elektromonteur, mit Ruth Visel, Kantoristin, in Altensteig.

Sterbefälle: Klara Kuhn geb. Widmann, Etuisfabrikanten Wwe. in Altensteig, 76 Jahre alt. Berta Beck geb. Oslander, Bezirks-Notars i. R. Wwe., 82 Jahre alt. Maria Stiehl, Rentnerin, 85 Jahre alt.

VEREINSANZEIGER

VfL Altensteig, Boxabteilung: Heute, 20.30 Uhr Boxtraining in der Turnhalle.
Schwarzwalddverein Altensteig: Heute abend 20 Uhr Hauptversammlung („Adler“).



Wir gratulieren

Am 6. März beging Frau Anna Barsch geb. Türpitz den 78. und Frau Christine Schuler geb. Fischer den 73. Geburtstag. Herzliche Glückwünsche.

Kartenvorbestellungen

Zu der am kommenden Dienstag im Löwen-saal in Nagold stattfindenden Oper „Rigoletto“ von Verdi nimmt noch Kartenvorbestellungen entgegen: Heinz Pansow, Nagolder Straße, und Heinz Schellenberg, Eisenhandlung.

Der Schwarzwalddverein gibt bekannt

Die Schwarzwalddvereinsnadeln sind eingetroffen und können bei Vorstand Dr. Schirmer gegen 1.— DM abgeholt werden.

Gottesdienste in Hailerbach

am Sonntag, den 8. März
8.15 Uhr: Christenlehre (Töchter), 10 Uhr: Hauptgottesdienst, 11 Uhr: Kindergottesdienst, 13.30 Uhr: Gottesdienst in Obertaalheim, 19.30 Uhr: Jugendkreise (CVJM-Heim und Gemeindesaal).

Das Programm

1. Liga Süd: Sa.: Kickers Offenbach — VfR Mannheim; So.: KSC Mühlburg/Phönix — Schweinfurt 05; SpVgg. Fürth — Ulm 46; BC Augsburg — FSV Frankfurt; VfB Stuttgart — 1890 München; Eintracht Frankfurt — 1. FC Nürnberg.

Südwest: Phönix Ludwigshafen — Eintracht Trier; Bingen — Saar 05; 1. FC Kaiserslautern — Neunkirchen; Mainz — Neudorf; Engers — Tura Ludwigshafen; Speyer — Kirm.

West: Aachen — Katernberg; Delbrück — Köln; Düsseldorf — Horst; M.-Gladbach — RW Essen; Dortmund — Münster; SW Essen — Erkenschwick; Meiderich — Sodingen; Schalke — Leverkusen.

Nord: Sa.: Concordia Hamburg — St. Pauli; So.: Altona — Hamburger SV; Harburg — Arminia Hannover; Eintracht Osnabrück — Elmabüttel; Hannover 96 — Lüneburg.

DFB-Vereinspokal, Vorschau: Koblenz: SV Waldhof — RW Essen; Ludwigshafen: Alemannia Aachen — Wormatia Worms.

2. Liga Süd: SSV Reutlingen — Karlsruher FV; 1. FC Pforzheim — ASV Feudenheim; VfR Neckarau gegen TSV Straubing; ASV Durlach — 1. FC Bamberg; Bayern Hof — FC Singen 04; Jahn Regensburg gegen FC Freiburg; SV Darmstadt 98 — SV Wiesbaden; Hessel Kassel — Union Böckingen; ASV Cham gegen Schwaben Augsburg.

1. Amateurliga Württemberg: VfR Schwenningen gegen VfL Sindelfingen; FC Rielingen — Spfr. Stuttgart; Normannia Gmünd — VfL Kirchheim; Stuttgarter SC — VfR Aalen; VfB Friedrichshafen gegen SC Geislingen; VfR Heilbronn — SpVgg. Feuerbach; SG Untertürkheim — FV Ebingen.

2. Amateurliga Württemberg, Gruppe IV: Tullingen — Mössingen; Rottweil — Onstmettingen; Spal-

chingen — Gosheim; Trossingen — Tübingen; Truchelfingen — Rottenburg.

Amateur-Länderspiele, Vorschau: München: Bayern — Niederrhein; Braunschweig: Niedersachsen — Hessen.

Handball

Verbandsliga: VfL Olfen — Tschf. Göttingen; VfL Pfullingen — TSV Zuffenhausen; TSG Schwaibheim — FA Göttingen; TV Albstadt — TSV Söben; SV Stuttgarter Kickers — TSV Freudenstadt.

Landesklasse I: Hofen — Gmünd.

Landesklasse II: Heidenheim — Ellinger TSV; Holzheim — Geislingen; Lindau — Tettang; Eisingen — Ravensburg.

Kiel: Hallenländerspiel Deutschland — Schweden, Göttingen: Würt. Hallen-Jugendmeisterschaften.

Wintersport

Eishockey: Zürich und Basel: Weltmeisterschaften (7.-12. März). 7. März in Basel: Schweiz B gegen England; Tschechoslowakei — Deutschland; in Zürich: Österreich — Italien; Schweiz — Schweden; 8. März in Basel: Österreich — Holland; Schweiz gegen Tschechoslowakei; in Zürich: Schweiz B gegen Frankreich; Deutschland — Schweden.

Skisport: Todtnauberg: Staffellauf, — Hundseck: Frühjahrspringen, — Blasiwald: Spezialspringen, — Freudenstadt: Nachtspringen mit Spitzenspringern aus dem Gebiet des Schwäb. Skiverbands (Sa.). — St. Moritz: 2. FISU-Wintersportwoche (Studenten) mit Deutschen (bis 8. März) Neustadt: Springen auf der Hochfirstschanze.

Geislichheben

Länderspiel in München: Deutschland gegen Österreich.

Radspport

Onata (Spanien): Weltmeisterschaft im Querfeld-einfahren mit Deutschen.

Der „Club“ als Zünglein an der Waage?

Spitzenreiter Eintracht ist gewarnt / Mühlburg und VfB Stuttgart liegen auf der Lauer

In Süden haben weder Kickers Offenbach noch der 1. FC Nürnberg eine Chance auf einen vorderen Platz. Zu Beginn der Serie galten sie als Favoriten. Nach einer Kette unglücklicher Spiele ist nun der „Club“ im Kommen und will wenigstens beweisen, daß er immer noch eine scharfe Klinge führt. Der Tabellenführer Eintracht Frankfurt, auf eigenem Platz noch unbesiegt, hat daher am Sonntag zweifellos den gefährlichsten Gast. Der noch nicht eine Woche alte 63-Jährige Nürnberger in Offenbach wird Eintracht zu denken geben. VfB Stuttgart und KSC Mühlburg dagegen lauern darauf, daß der 1. FCN ihnen Schritt-macherdienste leistet und den Zwei-Punkte-Vorzug der Frankfurter ins Wanken bringt. Die beiden Verfolger haben es diesmal etwas leichter: Der VfB erwartet die absteigbedrohten Münchener „Löwen“, bei Mühlburg gastiert der FC Schweinfurt. Aber auch diese beiden Gegner sind nicht zu unterschätzen, zumal Schweinfurt seit Jähr Mühlburgs „Angstgegner“ ist, und auch die Münchener haben letzten Sonntag bewiesen, daß sie sich noch nicht verlieren geben. Die Ulmer fahren nicht ohne Hoffnung nach Fürth, nachdem ihnen die Stuttgarter Kicker bewiesen haben, wie man den Kleeblättern Paroli bieten kann. Der VfR Mannheim dürfte bei den Offenbacher Kickern auf verlorenem Posten stehen, so daß eventuell mit einer neuen Gruppierung in der Schlussgruppe zu rechnen ist. Der BC Augsburg sollte sich durch einen neuerlichen Heimerfolg über den FSV Frankfurt endgültig in Sicherheit bringen können.

Kampf um die Punkte. Während die Papierform für die Gäste spricht, hat Spalchingen den Vorteil des eigenen Platzes.

VfR empfängt den Spitzenreiter

Nur ganz unerwartete Umstände können den VfL Sindelfingen in der 1. Amateurliga Württembergs noch um den Meistertitel der Spielrunde 1962/63 bringen. Trotz des Formanstieges des Deutschen Amateurligameisters VfR Schwenningen liegt eine Punkteentführung des Spitzenreiters näher. Untertürkheim, noch vor kurzem ein aussichtsreicher Anwärter auf den zweiten Tabellenplatz, empfängt den absteigbedrohten FV Ebingen. Ob allerdings das durch die drohende Abstiegsgefahr angespornte Spiel Ebingens ausreicht, um die etwas aus dem Tritt gekommenen Stuttgarter Vorstädter auf eigenem Platz zu schlagen, muß erst der Sonntag beweisen. Die Kibler benötigen zum Erhalt der Klasse aus den letzten sieben Spielen mindestens sieben Punkte.

Hein ten Hoff's erster Kampf in USA

Hein ten Hoff soll nun endgültig am 19. März erstmals in einem amerikanischen Ring boxen. Der deutsche Exmeister hat lange genug auf diesen Tag warten müssen. Seinem Manager Fred Kirsch ist es überraschend sogar gelungen, einen sehr günstigen Kampfort für den ersten Start zu erhalten: denn in Salt Lake City schlug Rex Layne Weltmeister Ezzard Charles nach Punkten. Es hat den Anschein, als würde der Kampf Hein ten Hoff's gegen seinen schwarzen Gegner Lonny Lou Clark ein „Flaschenkampf“. Dieser Ausdruck bedeutet im Boxsport nicht, daß sich zwei „Flaschen“ im Ring gegenüberstehen. Für Clark würde dieser Ausdruck vielleicht zutreffen; denn nach seinem „Rekord“, der zahlreiche k.o.-Niederlagen gegen unbekannte Boxer aufweist, gehört der Neger kaum zur dritten amerikanischen Garnitur. Es ist vielmehr anzunehmen, daß ten Hoff ihn in kurzer Zeit aus dem Ring fegt, um damit eine gute Ausgangsposition für weitere Kämpfe in USA und insbesondere für seine Herausforderung an den Ranglistenvierten Rex Layne zu erhalten. Ein „Flaschenkampf“ aber ist ein Kampf, in dem der Sieger schon vor dem Gong zur ersten Runde feststeht.

Der Einwou

Stören wir uns nicht daran, daß der Brief eines spanischen Ministerialbüros erst dieser Tage den Deutschen Fußballbund erreicht hat. Freuen wir uns um so mehr über den Inhalt: „Obwohl wir allen in Madrid stattfindenden internationalen Treffen beiwohnen, haben wir bis jetzt keine Mannschaft gesehen, die uns so nachhaltig und günstig beeindruckt hätte. Ihre Mannschaft besitzt nach unserem Urteil etwas, was über die Norm hinausragt: die vorbildliche Korrektheit aller Spieler ihrer repräsentativen Landesausswahl, die sich auch in dem Augenblick der Verhängung des Strafstoßes kundtat. Kein Wort des Protestes, keine unschöne Handlung. Dieses Verhalten setzt eine Erziehung voraus, auf die ihr Land und ihr Fußballbund stolz sein können.“ Nun, der Stolz ist da. Aber wichtiger scheint es, das gute Beispiel nachzuahmen.

Deutsche Eishockey-Auswahl kann nur lernen

Keine Chance bei den Schweizer Weltmeisterschaften / Warum in der A-Klasse?

Die beiden Eishockey-Länderspiele der deutschen Nationalmannschaft gegen die Schweiz haben den letzten Optimisten die Augen geöffnet. Wer bisher noch von Siegen über die Schweiz im Rahmen des Weltmeisterschaftsturniers und damit vom dritten Platz sprach, wurde schon eine Woche vor Beginn der Weltmeisterschaften eines Besseren belehrt. Die deutsche Mannschaft wird heute abend das Basler Eistadion in dem Bewußtsein betreten, daß ihr bei den Weltmeisterschaften nur ein Platz sicher ist: der letzte!

Dieser letzte Platz bedeutet allerdings nicht die „rote Laterne“. Deutschland wurde bekanntlich in die A-Klasse eingestuft, der nach den Absagen Rudlands, Amerikas und Kanadas nur noch vier Länder angehören, nämlich außer Deutschland noch Schweden, die Tschechoslowakei und die Schweiz. Die restlichen Teilnehmer, u. a. Polen und Österreich, spielen in der B-Klasse, wurden also als „zweite Garnitur“ eingestuft. Warum man Deutschland so hoch bewertete, ist nicht klar ersichtlich. Vielleicht war es eine Konzeption für die Schweizer, die mit zahlreichen deutschen Besuchern in Basel und Zürich rechnen.

Tatsächlich besitzen die deutschen Eishockey-Nationalspieler noch nicht die Spielstärke der anderen führenden Eishockey-Mannschaften. Ein Gutes aber hat diese Überbewertung: Am besseren Können des Gegners kann man immer mehr lernen und die Leistung verbessern als am Unvermögen eines Schwächeren.

Die deutsche Mannschaft muß in der Schweiz insgesamt sechs Spiele austragen, da der Endspieler in einer Punktserie mit Vor- und Rückspielen ermittelt wird. Gegen Schweden und die Tschechoslowakei kann sie nicht gewinnen, darüber waren sich selbst die Optimisten klar. Was unseren Eishockeyspielern fehlt, ist zunächst einmal die reine Lauftechnik, dann eine gute Stockführung und nicht zuletzt die nun einmal zum Eishockey gehörende Härte, die kaum ein deutscher Spieler besitzt. Darüber hinaus fehlt es am Verständnis unter den einzelnen Spielern, die ja aus verschiedenen Vereinen stammen und von dem kanadischen Trainer Joe Altzen nach im Mannheimer Kurslehrgang noch nicht „unter einen Hut“ gebracht werden konnten, wie die Spiele in Mannheim und Köln deutlich bewiesen.

Kassel kaum einzuholen

In der 2. Liga Süd spielen mit Ausnahme von Bamberg alle Spitzenmannschaften vor eigenem Publikum. Bayern Hof hätte bei einem Sieg über den FC Singen 04 noch einige geringe Aussichten, die Kasseler, die Union Böckingen erwarten, knapp vor der Ziellinie abzuhängen und die Hohenwestedter gleichzeitig aus dem Rennen um den zweiten Platz zu werfen. Der Karlsruher FV darf sich noch keineswegs in Sicherheit wiegen, so daß seinem Auswärtsspiel in Reutlingen erhöhte Bedeutung zukommt. Die Platzherren, zurzeit gut in Fahrt, gelten als Favoriten.

Leistet Tübingen Schritt-macherdienste?

In der 2. Amateurliga, Gruppe IV, ist an der Meisterschaft Tuttlingens kaum mehr zu zweifeln, doch hat der Tabellenzweite Trossingen nur einen Rückstand von vier Punkten. Die Musikstädter erwarten am Sonntag den Drittplatzierten Tübingen, der in der Vorrunde die Gastgeber glatt besiegte. Gelänge den Gästen abermals ein Erfolg, so hätten sie damit dem Tabellenführer einen wertvollen Dienst erwiesen. Als Positionstreffer dürfen die Spiele Truchelfingen — Rottenburg und Rottweil — Onstmettingen bezeichnet werden. Für sämtliche Mannschaften geht es um die Verbesserung ihrer Mittelfeldplätze, wobei ausgeglichene Kämpfe zu erwarten sind. Münsingen, das sich energisch gegen den Abstieg stemmt, reist nach Tullingen, das noch in den Abstiegstrudel geraten könnte. Die Gäste werden zweifellos mit einer Energieleistung aufwarten, um ihren Vorrang zu wiederholen. Nach längerer Pause stehen auch Spalchingen und Gosheim wieder im



36. INTERNATIONALE AUTOMOBIL AUSSTELLUNG
FRANKFURT-MAIN, 19.-29. MÄRZ 1963
Öffnungszeiten: 9-12 Uhr (am Eröffnungstag erst ab 10 Uhr)
Verband der Automobilindustrie e.V., Frankfurt/M.

Kreislaufstörungen
anormaler Blutdruck - Adernverhärtung
und vorzeitiges Altern werden mit Hämosklerin zum Schwinden gebracht. Quellen Sie Müdigkeit, Benommenheit, vom Herzen ausgehendes Unbehagen, Schwindel- und Ausfallschübe, Ohrensausen, Atemnot, Gedächtnisschwäche, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Reizbarkeit und allgemeine Veranlassung, dann Hämosklerin, immer wieder Hämosklerin, das sinnvolle, hochwirksame Spezialikum.
Auf physiologischer Grundlage entwickelt und daher völlig unschädlich, enthält Hämosklerin eine bewährte Blutsäurekomposition, herbstärkende und blutdrucksenkende pflanzliche Stoffe sowie Biotin, das die Adernwände elastischer macht. Packung mit 70 Tabletten DM 2,15 — nur in Apotheken.
Verlangen Sie interessante Druckschrift H kostenlos von:
Fabrik pharmaz. Präparate Carl Bühler, Konstanz

(Melabon) gegen Frauensmerzen (Melabon)
Verlangen Sie Gratisprobe von Dr. Rentschler & Co., Leupheim 683/Wittig



Blond Peter!
Ja, das ist SUWA-WEISS!

Seine Mutter wäscht mit Suwa — das Ergebnis sieht man auf den ersten Blick: strahlend weiße Wäsche! Doch überzeugen Sie sich bitte selbst von den vielen Suwa-Vorzügen.

SUWA bietet Ihnen 4 klare Vorteile:

- Suwa erspart ein Einweichmittel. Schon beim Einweichen wird der Schmutz gelöst.
- Suwa erspart ein Enthärtungsmittel. Kalkseifenflecke kommen nicht mehr vor.
- Suwa wäscht selbsttätig Flecke raus...
- Suwa erspart ein Spülmittel, zum Spülen brauchen Sie nur klares Wasser.

Doppelpaket für die große Wäsche nur 85 Pf.

Wohnungsnot? Ohne Baukostenzuschuß, eig. Fertighaus, auch ohne Anzahlung durch Abschluß eines Ansparvertr. mit Staatszuschuß.
Teutonia GmbH, Hamm/W. II 631

Achtung Möbelkäufer!
Möbel, zahlbar in 12 Monatsraten, erhalten Sie frei Haus mit Garantie. Bei größeren Raten sofort. Auslieferung auch ohne Anzahlung. Verlangen Sie unverbindl. Vorlage des reichhaltig. Möbelkatalogs. F. R. Brockleper, Tübingen, Schleitmilchweg 21.

Decksockel, Vierleiste, Glaserleiste, Rundleiste sowie Leisten nach besonderer Zeichnung kauft der Bauhandwerker preiswert und in bester Ausführung direkt bei dem Hersteller.
HANS SCHEFFOLD - Kehlleistentabrik
Telefon 811 54 - Stuttgart-Zuffenhausen - Schwieberdingstr. 144

Verkäufe
an **HÖRNER-Vorstandhaus MAYER** Bad Cannstatt 70
Möbel interessiert der neue **HÖRNER-Katalog 53** 10% Anz. 10 Monatsraten

Notverkauf!
Wegen dringender Baranschaffung, einige echte Perserteppiche und Verbindungsstücke sowie einige alte deutsche u. holl. Gemälde (17. u. 18. Jh.) wirklich preiswert zu verkaufen. Angebote unter G 1563 an die Geschäftsstelle.

Immobilien/Kapitalien

3-Familienhaus mit Garten
in schöner Südlage in Tübingen zu verkaufen; 4 Zimmer mit Zubehöre werden frei. Zuschr. unter 1561 an die Geschäftsstelle.

Gut eingerichtete, kleine Feilenhauerei
ab sofort zu verpachten. Zuschr. erbitten unter G 1569 an die Geschäftsstelle.

Ihre Verwandten und Freunde in Amerika freuen sich über eine Kuckucksuhr aus der Heimat!

Wir übernehmen für Sie den Versand nach USA

Kuckucksuhren mit Einhalb- u. Stundenschlag
DM 42.- 36.- 30.- 25.- 22.- ab 17.-

Uhrenhaus DI CENTA
Stuttgart 1, Eberhardstr. 4, nächst der Marktsraße

Ich suche
die Vertretung einer leistungsfähigen Firma (kein Verkauf an Private), der an einer zielbewußten, fleißigen und zuverlässigen Mitarbeiterin gelegen ist.

Ich biete
im eigenen Haus in Tübingen Räume für Auslieferungslager, Telefon, Führerschein, werbliche Erfahrung und erste Referenzen.
Angebote werden erb. unt. G 1393 an die Geschäftsstelle

Fachkräfte
für Industrie, Handel, Handwerk, Haus und Hof finden Sie durch eine Anzeige in Ihrer Heimatzeitung

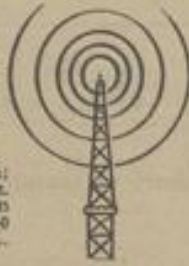
Osterfahrt nach Berlin vom 1.-4. 4. 1963 für DM 54,-
für unsere Mitglieder u. Freunde. Anmeldung und Prospekt bei **BEROLINA-CLUB e.V.**, Stgt.-Sillenbuch, Mendelssohnstr. 38, Tel. 944 87, oder Reusebüro ROMINGER, Stuttgart, Königstraße 13.

Maute Möbel ... sind die Bekanntesten **Qualitäts-Möbel**
Wir liefern komplette **WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN** zu Fabrikpreisen. Auf Wunsch Teilzahlung!
MAUTE & Co., Möbelfabrik, Frommern
Fernsprecher Balingen 279
Wir holen Sie zur Beauftragung gerne mit unserem Wagen ab.

Für den Magen Nervogastrol HEDMANN Spezialmittel

20-tägige große **SPANIEN-REISE**
vom 22. April bis 12. Mai 1963
über Genf - Avignon - Barcelona - Valencia - Granada - Sevilla - Toledo - Madrid - Burgos - San Sebastian - Lourdes - Rhonetal - Genf
Fahrt mit modernem Reiseomnibus u. erfahrenem Reiseleiter. Unterkunft und Verpflegung in erstklassigen Hotels.
Pauschalpreis DM 885,-
Ausführliches Programm erhältlich bei **Südwerb-Reisebüro Schwenningen/N.**
Telefon 614

Was sendet der Rundfunk



vom 8. - 14. März 1953

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 6.00 Nachrichten; 6.10 Marktberichte; 6.15 Frühmusik; 6.30 Morgengymnastik; 6.50 Morgenandacht; 7.00 Nachrichten; 7.20 Musik am Morgen; 8.00 Kurznachrichten; 8.30 Internationale Pressestimmen; 8.40 Musikalisches Intermezzo; 9.00 Für die Schuljugend (Di., Do., Sa.); 9.30 Kreuz und Quer durch Deutschland; 9.45 Sendepause (Mo., Di., Do., Fr., Sa.); 10.30 Sendepause (Mi.); 11.00 Froher Klang am Morgen; 12.10 Musik nach Tisch; 12.45 Nachrichten; 13.00 Presseschau; 13.30 Musik nach Tisch; 14.20 Frz. Sprachunterricht (a. Sa.); 17.30 Kurznachrichten; 18.15 Wir berichten aus Bad-Württbg.; 18.30 Musik zum Feierabend; 19.30 Zeitfunk; 19.40 Tribüne der Zeit; 22.00 Nachrichten; 22.30 Nachtstudio (außer Do., Fr., Sa.); 0.00 Spätnachrichten; 0.10 Sendeschluß (außer Mi., Sa.).

Table with columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Lists radio programs like 'Christi Morgenfeiern', 'Die Aida', 'Groß-Unterh.-Orchest.', etc.

Table with columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Lists radio programs like 'Christi Morgenfeiern', 'Die Aida', 'Groß-Unterh.-Orchest.', etc.

Table with columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Lists radio programs like 'Christi Morgenfeiern', 'Die Aida', 'Groß-Unterh.-Orchest.', etc.

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 4.55 Sendebeginn; 5.00 Frühmusik; 5.30 Marktrundschau; 5.35 Nachrichten; 6.00 Nachrichten; 6.30 Das geistliche Wort; 6.40 Südwest Heimatpost; 7.00 Nachrichten; 7.05 Das geistliche Wort; 7.15 Werbetfunk; 7.25 Nachrichten; 8.00 Frauenfunk; 8.10 Wasserstände; 8.15 Melodien am Morgen; 9.00 Nachrichten; 10.15 Süddeutscher; 10.15 Schulfunk; 11.45 Landfunk (außer Mo. und Fr.); 12.00 Musik am Mittag; 12.30 Nachrichten; 12.45 Echo aus Baden; 13.00 Werbetfunk; 13.05 Schulfunk (außer Samstag); 13.15 Aus der Wirtschaft (außer Sa.); 15.00 Nachmittagskonzert (außer Mi., Do.); 17.40 Südwestdeutsche Heimatpost; 18.30 Kurznachrichten; 18.40 Stimme Americas; 19.30 Nachrichten; 19.45 Von Tag auf Tag (außer Sa.); 22.00 Nachrichten; 24.00 Nachrichten; 0.05 Sendeschluß (Mo. und Fr.).

Süddeutscher Rundfunk Stuttgart

Table with columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Lists radio programs like 'Hafenkonzert', 'Landfunk mit Volksmusik', etc.

Table with columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Lists radio programs like 'Hafenkonzert', 'Landfunk mit Volksmusik', etc.

Table with columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Lists radio programs like 'Hafenkonzert', 'Landfunk mit Volksmusik', etc.

Aus anderen Sendeprogrammen

Table with columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Lists programs from other stations like 'Aus der Bayer. Staatsoper München', etc.

Table with columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Lists programs from other stations like 'Aus der Bayer. Staatsoper München', etc.

Table with columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Lists programs from other stations like 'Aus der Bayer. Staatsoper München', etc.

Aus der christlichen Welt

Buße tun?
Im großen und ganzen wird es keine sehr übertriebene Behauptung sein, wenn man sagt, die heutige Christenheit habe die Fastenzeit abgesehafft. Sie bestimmt zwar noch Liturgie und Predigt der Kirche, und man nimmt das als interessante Abwechslung hin - aber unser Leben bestimmt sie nicht, in keiner Weise.

kräftigen gegen die Fallsucht in den kommenden Bedrängnissen.
Im Grunde ist es der Glaube an das Trugbild des harmonischen Menschen, das uns zu der abernen Meinung verführt, es sei schon alles nicht so schlimm und mit der Zeit komme alles in Ordnung - das Leben der Staaten und der Familien und der Einzelnen, und schließlich sei doch Gott ein guter Mann. Das Leben aber ist keine fröhliche Entfaltung schöner Möglichkeiten, sondern ein Kampf um Leben und Tod, um höchste Erfüllung oder völlige Zerstörung.

ROM, Mit der Ausbildung kommunistischer „Missionare“ wurde jetzt in den ehemaligen Klöstern Esztergom, Nagy Kanizs, Kolosvar (Ungarn), Reichenberg (Tschechoslowakei) und Cluj (Rumänien) begonnen. Die Seminaristen unterstehen dem Kolonialinstitut in Moskau, dazu ausgebildet, dem Einfluß der katholischen Missionäre in Ost- und Westafrika entgegenzuwirken.

Wozu Buße tun? Das Leben ist hart genug! Wozu fasten? Das Leben zwingt uns schon genug Entbehrung auf! Wozu sich einschränken? Sich entfalten, das ist unser Wunsch! Freude ist die Kraft des Lebens, nicht Bußgesinnung! Das sind so die Redensarten des weltförmig gewordenen Menschen, der den Blick nach den Wurzeln der Dinge nicht mehr wagt, oder nicht mehr zustande bringt.

Waldenbuch, im hohen Alter von 97 Jahren ist Musikdirektor Heinrich Schlegel in Waldenbuch aus dieser Welt abgerufen worden. Er war der älteste Kirchenmusiker Württembergs, 1905 war er vom letzten württ. König zum Hoforganisten an der Schloßkirche in Stuttgart berufen worden. Von 1907 bis 1932 war er außerdem Organist am Stuttgarter Krematorium. Von 1919 bis 1925 war er Tonsatzlehrer an der Musikhochschule und von 1919 bis 1928 Kirchenmusiker an der Leonhardskirche in Stuttgart.

Mauriacs „Leben Jesu“
Herder in Freiburg legte François Mauriacs „Leben Jesu“ in der Übersetzung Robert Scherrers neu auf und damit ein Werk des letztjährigen Literatur-Nobelpreisträgers, das in seiner glücklichen Verbindung von Denken und Glauben bereits ein Begriff geworden ist. Die letzten Sätze des Buches geben vielleicht den besten Schlüssel für die Ansicht des Autors: „Und als wenige Wochen darauf Jesus sich aus dem Kreise der Jünger löst, zum Himmel steigt und im Licht entschwindet, da ist es doch nicht ein endgültiges Weggehen. Schon lauert er wie ein Jäger an der Biegung des Weges, der von Jerusalem von Damaskus führt, und spürt aus nach Saulus, seinem Verfolger, den er so sehr liebt. Und von nun an wird im Leben eines jeden Menschen dieser Gott Ausschau halten und warten.“ (296 S., DM 8.80).